



**ERINNERUNGSSORT
OLYMPIA-ATTENTAT 1972**
in Fürstentfeldbruck

Digitaler Erinnerungsort Olympia-Attentat 1972 Fürstentfeldbruck

**Didaktisches Begleitmaterial für den
modularen Einsatz im Geschichtsunterricht**

Inhalt und Konzeption: Dr. Heike Wolter



**LANDRATSAMT
FÜRSTENTFELDBRUCK**

Herausgeber:

Landratsamt Fürstenfeldbruck
Regionalmanagement
Münchner Str. 32
82256 Fürstenfeldbruck
E-Mail: erinnerungsort@lra-ffb.de

Kontakt:

Silke Seiz
Telefon: 08141 519 5704
Sandra Moser
Telefon: 08141 519 5584

Inhalt und Konzeption:
Dr. Heike Wolter

Stand: November 2023

Digitaler Erinnerungsort Olympia-Attentat 1972 Fürstenfeldbruck

Didaktisches Begleitmaterial für den modularen
Einsatz im Geschichtsunterricht

Inhalt und Konzeption: Dr. Heike Wolter



Inhalt

Aus der Geschichte lernen [Vorbemerkung]	4
Lernangebot des digitalen Erinnerungsorts [Modulübersicht]	5
Die heiteren Spiele von München!? [Lernmodul 1]	6
Ein Dilemma – Von der Geiselnahme zur Entscheidung [Lernmodul 2]	12
Spurensuche – was geschah in Fürstenfeldbruck? [Lernmodul 3]	19
12 oder 17 Opfer? – Die Getöteten in München und Fürstenfeldbruck [Lernmodul 4]	26
Das Ende eines schönen Traums – Reaktionen auf den Terror [Lernmodul 5]	36
Das Geheimnis der Versöhnung ist Erinnerung?! – Mahnen und Gedenken [Lernmodul 6]	42
Quellenverzeichnis und Links zum Thema	48
Weitere verwendete Literatur	49

Aus der Geschichte lernen [Vorbemerkung]

Hören oder lesen Menschen vom Olympia-Attentat 1972, so denken sie oft nur an München. Schließlich war die Stadt der Austragungsort der Olympischen Sommerspiele in diesem Jahr. Das Konzept „heiterer Spiele“ wurde durch den Terror am 5. September 1972 jäh zerbrochen. Was in München am frühen Morgen des Tages als Geiselnahme begann und sich in einem Verhandlungsmarathon (vor allem über weitere Ultimaten) über den ganzen Tag zog, nahm schließlich in Fürstenfeldbruck ein tragisches tödliches Ende.

In der Stadt westlich von München starben neun der elf Geiseln und ein im Rahmen der versuchten Geiselbefreiung eingesetzter Polizist. An dieses Geschehen zu erinnern, ist Fürstenfeldbruck ein wichtiges Anliegen. Durch diesen Tat- und jetzigen Erinnerungsort werden vielfältige Bezüge deutlich, die im Unterricht thematisiert werden können.

Der digitale Erinnerungsort Fürstenfeldbruck ermöglicht die exemplarische Auseinandersetzung mit den historischen und aktuellen Themen der Geschichte von Olympia, der deutsch-israelischen Beziehungen, des Phänomens Terror und dem aktuellen Thema der historischen Erinnerung im Rahmen des Geschichtsunterrichts jeder weiterführenden Schulart.

Die Tatsache, dass es zwei bedeutende Erinnerungsorte zum Geschehen mit vollkommen unterschiedlichen didaktischen Angeboten und Möglichkeiten gibt – einen im Münchner Olympiapark, einen auf dem Bundeswehrstützpunkt Fürstenfeldbruck – ist dabei eine große Chance, verschiedene Facetten der Ereignisse wahrzunehmen und unterschiedliche Schwerpunkte zu setzen. Es ist aber auch möglich, an jedem der Orte den gesamten Kontext in den Blick zu nehmen.

Die Broschüre und die im Anhang befindlichen Arbeitsmaterialien unterstützen Sie bei der Gestaltung einer Unterrichtseinheit, die auf der Begegnung mit dem historischen Ort beruht / beruhen kann und eine intensive Nutzung der Materialien für den virtuellen Erinnerungsort ermöglicht.

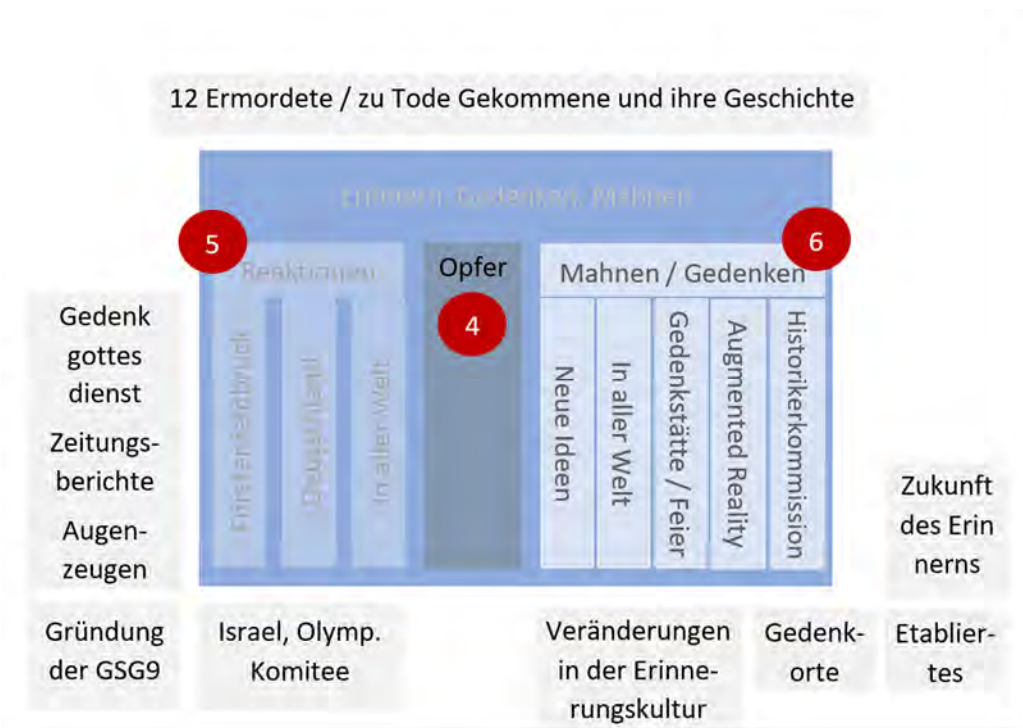
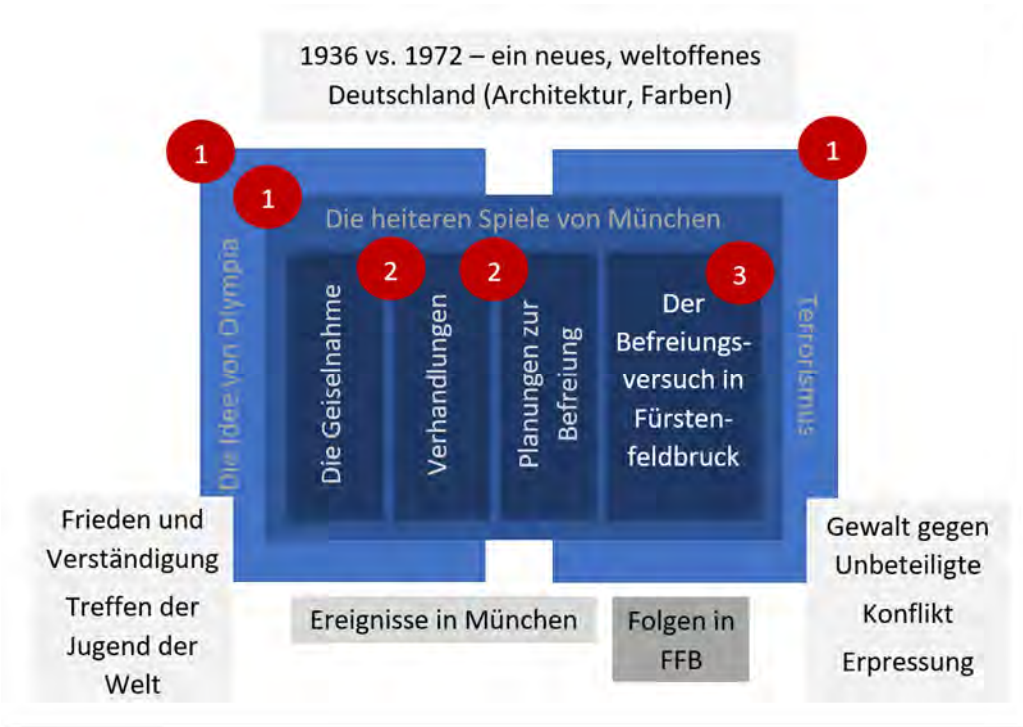
Sie sind in der Auswahl einzelner Module frei – je nach Interesse, unterrichtlichen Schwerpunktsetzungen und Zeitbudget.

Um Ihnen eine einfache Anpassung an das Niveau Ihrer Lerngruppe zu ermöglichen, macht das Material über die Erklärungen in der jeweiligen Lehrerhandreichung Angebote für unterschiedliche Leistungsniveaus. Außerdem stehen sämtliche Arbeitsblätter in zwei Schwierigkeitsgraden zur Verfügung.

Es ist möglich, die Unterrichtseinheit durch ein Portfolio zu sichern. Die Arbeitsblätter stehen sowohl als Kopiervorlage wie auch als Erwartungshorizonte (nur zu Version A = Maximalvariante) zur Verfügung. [AB 1-7]

Lehrplanbezüge bestehen in der Mittelschule [GPG 9.2, GPG 9.3, GPG 10.3], in der Realschule [G 10.5, G 10.7, Eth 9.3] und im Gymnasium [G 10.1, G 11.1, G 13.1.1, PuG 11.3].

Lernangebot des digitalen Erinnerungsorts [Modulübersicht]



Die heiteren Spiele von München!? [Lernmodul 1 - Lehrerhandreichung]

Methode(n):

Videoimpuls mit einem Dokumentarfilmausschnitt, Arbeit mit einem Darstellungstext, Arbeit mit Sach-, Bild- und Textquellen, Zitatimpuls

Material:

Darstellungstext zum Verlauf der Olympischen Spiele 1972 in München bis zum 5. September, Sachquelle (Olympiamaskottchen „Waldi“), Bildquelle (Fotografie des Olympiaparks), Textquelle (Pierre Baron de Coubertin über den olympischen Gedanken), Lexikoneintrag (Lemma „Terrorismus“)

Zeitaufwand: 45 Minuten

Inhalt:

Die Beschäftigung mit den Geschehnissen in Fürstenfeldbruck am 5. September 1972 setzt voraus, um das Attentat und den Schock zu wissen. Das Modul stellt diese Hintergründe zur Verfügung.

Zielsetzung:

Das Modul leistet eine abstraktere Kontextualisierung. Hier soll die Hoffnung der Münchner Ausrichter auf „heitere Spiele“ mit den Zielen der Olympischen Spiele verbunden und beides den konträr ausgerichteten Zielen des Terrors gegenübergestellt werden.

Methodisches Vorgehen:

Das Modul könnte mit einem Videoausschnitt aus der Dokumentation „Meine Spiele – Olympia 1972“ (bis Minute 3:55) beginnen. Daraufhin werden die Lernenden nach dem Charakter der Spiele gefragt, bevor – bezugnehmend auf die vorhandenen Antworten – die Problemorientierung festgehalten wird: „Die heiteren Spiele von München!?“

Die Schülerinnen und Schüler sollen sich nun materialgeleitet (Arbeitsblatt) mit dem Charakter und Verlauf der Olympischen Spiele 1972 befassen. Nach der selbstständigen Bearbeitung der **Aufgaben 1** und **2** kann im Plenum verglichen, ergänzt und vor allem noch einmal der „Umschlagpunkt“ des Terrorakts festgehalten werden.

Anschließend sollen sich die Lernenden eigenständig mit der Bearbeitung der **Aufgaben 3 bis 5** befassen. Diese dienen dazu, die Idee der friedlichen und auf Völkerverständigung ausgerichteten Olympischen Spiele und die Absichten des Terrorismus zu konterkarieren. Eine gemeinsame Sicherung ist nicht notwendig, sondern sie erfolgt in der gemeinsamen Diskussion zur **Aufgabe 6**, die es ermöglicht, die Spiele einzuordnen.

Eignung:

Das Modul ist in einer der beiden Versionen für Lernende aller Schularten gleichermaßen einsetzbar. Etwaige Verständnisfragen sollten im arbeitsbegleitenden Gespräch geklärt werden.

Die heiteren Spiele von München!? [Lernmodul 1 - Arbeitsblatt, Version A]

M1: Olympische Spiele 1972 in München – eine Übersicht bis zum 5. September

Viele Jahre bemühten sich das Nationale Olympische Komitee und die Stadt München darum, die Olympischen Sommerspiele 1972 nach München zu holen. Auch die Bevölkerung fragte man, ob sie zustimmt. 1966 gab das Internationale Olympische Komitee (IOC) bekannt, dass man sich für München als Austragungsort entschieden habe. Die Veranstalter wollen „heitere Spiele“ ausrichten, die nur 27 Jahre nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs ein offenes, modernes Deutschland zeigen. Im Frühjahr des Olympiejahres wurde das Münchner Olympiastadion mit einem Fußball-Länderspiel eröffnet. Am 26. August 1972 begannen die XX. Olympischen Sommerspiele. 80.000 Zuschauerinnen und Zuschauer wohnten der Eröffnungsfeier im extra erbauten Münchner Olympiastadion bei. Viele weitere standen vor dem Stadion oder verfolgten die Zeremonie live im Fernsehen und über Radio. Zu feierlicher Musik zogen über 7.000 Athletinnen und Athleten aus 121 Ländern ins Stadion ein – ein neuer Rekord und ein Zeichen für die Weltoffenheit der Bundesrepublik. Am Tag nach der Eröffnungsfeier begannen die ersten Wettkämpfe. Der US-amerikanische Schwimmer Mark Spitz schrieb in München Sportgeschichte: Als er am 4. September aus dem Schwimmbecken stieg, hatte er seine siebte Goldmedaille gewonnen. Die Bundesrepublik rangierte im Medaillenspiegel von 1972 hinter der Sowjetunion, den USA und der DDR auf dem vierten Platz. Die israelischen Sportler und Sportlerinnen waren in einigen Wettkämpfen dabei, konnten aber noch keine Medaille erringen. Fast genau in der Mitte der Spiele, am 5. September, wurde alles anders. Der Sport trat in den Hintergrund, denn am Morgen drang die Terrorgruppe „Schwarzer September“ in die Unterkunft der israelischen Mannschaft ein und nahm neun Israelis als Geiseln, zwei erschossen sie sofort.

Aufgabe 1: Beschreibe den Weg zu den Olympischen Spielen 1972 in München mit Hilfe des Textes **M1**. Denke dabei an die W-Fragen: Wer? Wann? Was? Wo? Warum?

Aufgabe 2: Erkläre, warum es im Text **M1** heißt: „Fast genau in der Mitte der Spiele, am 5. September, wurde alles anders.“

M2: Baron Pierre de Coubertin, der Begründer der modernen Olympischen Spiele, über die Idee der Wettkämpfe, Ende des 19. Jh.

Olympische Spiele feiern heißt, sich auf die Geschichte berufen ... Die Völker aufzufordern, einander zu achten, ist keine Utopie; aber um sich zu achten, muss man sich zunächst kennen.
Teilnehmen ist wichtiger als siegen.

M4: Die „heiteren Spiele“ sollten sich im Maskottchen in den Farben der Olympischen Spiele München 1972 zeigen.



© SZ-Photo

M3: Architektur des Olympiaparks



M5: Definition von Terrorismus

Terrorismus ist die aggressivste Form des politischen Extremismus, bei der die Ziele mit den Mitteln eines gewaltsamen Kampfes verfolgt werden. Kennzeichen des Terrorismus ist die Verübung schwerer Anschläge durch verdeckt operierende Gruppen. Durch terroristische Aktionen erhofften sich die Urheber in den 70er und 80er Jahren eine revolutionierende [umstürzende] Wirkung.

Aufgabe 3: Lies die Worte von Baron de Coubertin in der Textquelle **M2**. Versuche in einem Wort (!) zu beschreiben, warum er die Olympischen Spiele „erfand“.

Aufgabe 4: Betrachte die beiden Quellen **M3** und **M4**. Finde mindestens zwei Beweise dafür, dass die Planenden „heitere Spiele“ veranstalten wollten.

Aufgabe 5: Die palästinensische Gruppe „Schwarzer September“ verübte am 5. September 1972 einen Terrorakt. Das Ziel war die israelische Mannschaft – Sportler und Trainer. Erkläre mit dem Lexikoneintrag **M5**, wann ein Vorgehen „Terror“, „Terrorakt“ oder „Terrorismus“ genannt wird.

Aufgabe 6: Vermute, warum die Überschrift des Lernmoduls **1** am Ende sowohl ein Ausrufe- als auch ein Fragezeichen hat: „Die heiteren Spiele von München!?“

Die heiteren Spiele von München!? [Lernmodul 1 - Arbeitsblatt, Version B]

M1: Olympische Spiele 1972 in München – eine Übersicht bis zum 5. September

Viele Jahre arbeitete die Stadt München dafür, dass die Olympischen Sommerspiele 1972 nach München kommen.

Auch die Bevölkerung fragte man, ob sie zustimmt.

1966 entschied sich das Internationale Olympische Komitee für München

Die Veranstalter wollten „heitere Spiele“ ausrichten. Es waren nur 27 Jahre nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs vergangen. In München wurde ein offenes, modernes Deutschland gezeigt.

Im Frühjahr des Olympiejahres wurde das Olympiastadion mit einem Fußballspiel eröffnet.

Am 26. August 1972 begannen die Olympischen Sommerspiele.

Es waren 80.000 Menschen bei der Eröffnungsfeier im extra gebauten Münchner Olympiastadion. Viele weitere standen vor dem Stadion, schauten sich alles im Fernsehen an oder hörten Radio.

Zu feierlicher Musik zogen über 7.000 Athletinnen und Athleten aus 121 Ländern ins Stadion ein. Das war ein neuer Rekord.

Am nächsten Tag begannen die ersten Wettkämpfe.

Der Schwimmer Mark Spitz aus den USA war besonders erfolgreich: Er hat 7 Goldmedaillen gewonnen.

Die Bundesrepublik gewann viele Medaillen. Sie war auf Platz 4 hinter der Sowjetunion, den USA und der DDR.

Die israelischen Sportler und Sportlerinnen waren in einigen Wettkämpfen dabei. Sie hatten noch keine Medaille gewonnen.

Fast genau in der Mitte der Spiele, am 5. September, wurde alles anders.

Am Morgen kam die Terrorgruppe „Schwarzer September“ in die Wohnung der israelischen Mannschaft und nahm neun Israelis als Geiseln, zwei erschossen sie sofort.

Aufgabe 1: Beschreibe den Weg zu den Olympischen Spielen 1972 in München mit Hilfe des Textes **M1**. Denke dabei an die W-Fragen: Wer? Wann? Was? Wo? Warum?

Aufgabe 2: Erkläre, warum es im Text **M1** heißt: „Fast genau in der Mitte der Spiele, am 5. September, wurde alles anders.“

M2: Baron Pierre de Coubertin, der Begründer der modernen Olympischen Spiele, über die Idee der Wettkämpfe, Ende des 19. Jh.

Olympische Spiele feiern heißt, sich auf die Geschichte berufen ... Die Völker aufzufordern, einander zu achten, ist keine Utopie*; aber um sich zu achten, muss man sich zunächst kennen.

Teilnehmen ist wichtiger als siegen.

*Utopie = nicht wirklich, nur ein Wunsch

M4: Die „heiteren Spiele“ sollten sich im Maskottchen in den Farben der Olympischen Spiele München 1972 zeigen.



© SZ-Photo

M3: Architektur des Olympiaparks



M5: Definition von Terrorismus

Terrorismus ist die aggressivste Form des politischen Extremismus, bei der die Ziele mit den Mitteln eines gewaltsamen Kampfes verfolgt werden. Kennzeichen des Terrorismus ist die Verübung schwerer Anschläge durch verdeckt operierende Gruppen. Durch terroristische Aktionen erhofften sich die Urheber in den 70er und 80er Jahren eine revolutionierende [umstürzende] Wirkung.

Aufgabe 3: Lies die Worte von Baron de Coubertin in der Textquelle **M2**. Versuche in einem Wort (!) zu beschreiben, warum er die Olympischen Spiele „erfand“.

Aufgabe 4: Betrachte die beiden Quellen **M3** und **M4**. Finde mindestens zwei Beweise dafür, dass die Veranstalter „heitere Spiele“ geplant haben.

Aufgabe 5: Die palästinensische Terrorgruppe „Schwarzer September“ nahm am 5. September 1972 Geiseln. Das Ziel war die israelische Mannschaft – Sportler und Trainer. Erkläre mit dem Lexikoneintrag **M5**, was „Terrorismus“ ist.

Aufgabe 6: Vermute, warum die Überschrift des Lernmoduls **1** am Ende sowohl ein Ausrufe- als auch ein Fragezeichen hat: „Die heiteren Spiele von München!?“

Die heiteren Spiele von München!? [Lernmodul 1 - Erwartungshorizont]

Aufgabe 1:

Viele Jahre dauerte die Bewerbung für die Olympischen Spiele. Es gab auch eine Befragung der Münchner. 1966 entschied sich das IOC für München. Ziel der Veranstalter waren „heitere Spiele“. Am 26. August 1972 begannen die XX. Olympischen Spiele mit der Eröffnungsfeier. 80.000 Menschen waren als Zuschauer dabei und 7.000 Sportler aus 121 Ländern. Mark Spitz, ein Schwimmer brach einen Medaillenrekord. Die Bundesrepublik war sehr gut: Vierter nach den Medaillen. Die israelischen Sportler hatten noch keine Medaille gewonnen. Am 5. September wurden sie von der Terrorgruppe „Schwarzer September“ überfallen. Zwei der israelischen Mannschaft wurden sofort erschossen, neun weitere als Geiseln genommen.

Aufgabe 2:

Das Attentat machte aus „heiteren Spielen“ ein schreckliches Ereignis.

Aufgabe 3:

Völkerverständigung oder Frieden

Aufgabe 4:

*Maskottchen „Waldi“ – ein gemütlicher Dackel in fröhlichen Farben
Olympiastadion mit einem luftigen Dach wie ein Zelt*

Aufgabe 5:

Terrorismus heißt, dass jemand seine politischen Ziele mit Gewalt durchsetzen will.

Aufgabe 6:

Es waren heitere Spiele gedacht, aber das Attentat überschattete sie.

Ein Dilemma – Von der Geiselnahme zur Entscheidung

[Lernmodul 2 - Lehrerhandreichung]

Methode(n):

Arbeit mit Darstellungstexten, Arbeit mit Zitatimpulsen, Erstellung einer Zeitleiste, Erstellung einer Pro-Contra-Tabelle

Material:

digitaler Erinnerungsort Fürstenfeldbruck, Zitate unterschiedlicher Persönlichkeiten

Zeitaufwand: 45 Minuten

Inhalt:

Die Beschäftigung mit den Geschehnissen in Fürstenfeldbruck am 5. September 1972 setzt voraus, die Geschehnisse vom 5. September 1972 in München bis zur Entscheidung, scheinbar auf die Forderung der Geiselnahmer einzugehen, tatsächlich aber eine Befreiung in Fürstenfeldbruck zu versuchen, zu kennen.

Zielsetzung:

Das Modul leistet eine konkrete Kontextualisierung. Hier soll deutlich werden, dass sich die Verantwortlichen in einer schwierigen und unübersichtlichen Situation befanden. Auch wenn heute klar ist, dass es auch Versäumnisse (Sicherheitslage, Lösung der Geiselnahme) gab, soll deutlich werden, dass es sich beim Umgang mit Terrorismus um ein moralisch schwerwiegendes Dilemma handelt, das sich auch in der Gegenwart bei terroristischen Bedrohungen immer wieder stellt.

Methodisches Vorgehen:

Das Modul beginnt mit der Wortimpuls „Dilemma“. Dazu können die Schülerinnen und Schüler, gegebenenfalls nach einer vorherigen expliziten Klärung der Bedeutung des Wortes, eigene Erfahrungen einbringen.

Anschließend kann das Olympia-Attentat 1972 als Dilemma vorgestellt werden. Daraufhin erarbeiten die Lernenden mit **M1** die tragischen Ereignisse des 5. September. Sie sollen eine Zeitleiste erstellen.

Vertiefend soll mithilfe von Zitatimpulsen aus **M2** diskutiert – und ggf. in einer Pro-Contra-Tabelle oder mittels eines Rollenspiels zu einer Expertendiskussion gesichert – werden, vor welchem Problem Staaten hinsichtlich des Umgangs mit Terroristen stehen.

Sicherung:

Soll eine deutlichere Sicherung für alle stattfinden, bietet es sich an, die Seite 1 des Arbeitsblatts mit den Zeit- und Ereignisboxen größer zu kopieren und in einer Zeitleiste im Klassenzimmer zu ordnen.

Eignung:

Das Modul ist in einer der beiden Versionen für Lernende aller Schularten gleichermaßen einsetzbar. Sollte die Menge an gegebenen Daten und Fakten aus Aufgabe 1 zu umfangreich sein, können einzelne weitere Boxen bereits vor dem Kopieren verbunden werden. Die Argumente für die Diskussion in Aufgabe 2 könnten auch als Wortkarten bereitgehalten werden (Nutzung des Erwartungshorizonts als Kopiervorlage möglich).

Ein Dilemma – Von der Geiselnahme zur Entscheidung

[Lernmodul 2 - Arbeitsblatt, Version A]

M1: Dig. Erinnerungsort <https://www.erinnerungsort-fuerstenfeldbruck1972.de/police-operation-de>

Aufgabe 1: Verschaffe dir nun einen Überblick über die tragischen Ereignisse des 5. September 1972 bis zur Entscheidung, Geiseln und Entführer nach Fürstenfeldbruck bringen zu lassen. Nutze das Angebot des digitalen Erinnerungsortes Fürstenfeldbruck aus **M1** (von „Der Beginn der Geiselnahme“ bis „Überlegungen im Krisenstab“). Ordne zu und ziehe Linien: Was geschah wann?

1948	Israel wird als Zufluchtsort für Menschen jüdischen Glaubens gegründet. Auf dem Gebiet leben auch Palästinenser. Ein Teilungsplan wird abgelehnt.
1967	Im Sechstagekrieg gegen seine arabischen Nachbarn behauptet sich Israel. Die Palästinensische Befreiungsorganisation (PLO) vertritt dabei die Palästinenser – ihre stärkste Fraktion Fatah geht auch terroristisch vor.
Anfang 1972	Die PLO ersucht beim Internationalen Olympischen Komitee um Zulassung einer palästinensischen Mannschaft. Es gibt keine Reaktion.
5.9., 4 Uhr	Immer wieder wird mit den Geiselnehmern verhandelt, um Zeit zu gewinnen. Mittlerweile ist viel Presse vor Ort.
5.9., morgens	Der Bundes- und der bayerische Innenminister bilden mit dem Münchner Polizeipräsidenten einen Krisenstab. Bundeskanzler Willy Brandt bevollmächtigt ihn, alles Nötige zu tun, um die Geiseln zu retten.
5.9., 5:40 Uhr	Die israelische Regierung erklärt, sie lasse sich nicht erpressen. Die Forderungen des „Schwarzen September“ sollen nicht erfüllt werden. Israel fordert, die Wettkämpfe auszusetzen. Das geschieht erst einmal nicht.
5.9., vormittags	Nach Ablauf eines Ultimatums wollen die Terroristen mit den Geiseln nach Kairo geflogen werden und dort weiterverhandeln. Der Krisenstab besucht die Geiseln, die – bis auf die Toten – unversehrt, aber in Todesangst sind.
5.9., 11:15 Uhr	Die Geiselnnehmer präsentieren einen Forderungskatalog. Sie wünschen die Freilassung von 326 in Israel inhaftierten Palästinenser und von RAF-Mitgliedern in Deutschland. Sonst wollen sie die Geiseln ermorden.
5.9., 17 Uhr	Der Krisenstab beschließt eine gewaltsame Befreiung der Geiseln und entscheidet sich für den Bundeswehr-Flughafen in Fürstenfeldbruck. Die Überführung mit dem Hubschrauber ist für Geiseln und Piloten gefährlich.
5.9., 19 Uhr	Das Terrorkommando unter Anführer Issa überwindet den Zaun und läuft zur Connollystraße 31, wo die israelische Mannschaft untergebracht ist. Die Waffen sind in Sporttaschen versteckt. Sie dringen in zwei Apartments ein, erschießen Moshe Weinberg und Yossef Romano.
5.9., nach 21 Uhr	In Fürstenfeldbruck steht ein Flugzeug bereit. Die Polizei ist für eine Befreiung der Geiseln vorbereitet. Im Olympischen Dorf zeigt sich erst jetzt, dass es acht Geiselnnehmer für die neun Geiseln gibt.
5.9., 22:30 Uhr	Die beiden Hubschrauber landen in Fürstenfeldbruck. Hier will man zugreifen. Die Polizisten sind gute Schützen, aber keine Experten.

M2: Zitate zum Umgang mit Terroristen

„Wir müssen uns darüber klar sein, dass ethische Grundsätze einen Preis haben, wenn wir sie ernst nehmen.“
(Bundespräsident Johannes Rau, 2001)

„Mit Terroristen ist nicht zu verhandeln.“
(Bundeskanzler Helmut Schmidt, 1977)

„Was einen Preis hat, an dessen Stelle kann auch etwas anderes [im Austausch] gesetzt werden; was dagegen über allen Preis erhaben ist, das hat eine Würde.“
(Immanuel Kant, 1785)

„Die Würde des Menschen ist unantastbar.“
(Grundgesetz, Art. 1)

„Einfältigkeit besteht darin, zu wenige Gedanken und Gefühle zu haben, um die Welt, wie sie ist, zu begreifen.“
(Philosoph Bernard Williams, 1972)

Aufgabe 2: Die israelische Regierung lehnte die Forderungen der Geiselnnehmer ab. Sie sagte, der Staat dürfe sich nicht erpressen lassen. Nicht nur beim Terror während der Olympischen Spiele 1972 ist diese Einstellung diskutiert worden. Bis heute stellt sich beim Umgang mit Terroristen diese Frage. Man bezeichnet sie auch als ein Dilemma*, weil sie nicht einfach zu beantworten ist.

Bildet in der Klasse Kleingruppen und versucht Argumente für und gegen folgende Frage zu finden: *Darf ein Staat Terroristen Zugeständnisse machen, um das Leben entführter Unschuldiger zu retten? Unter M2 findet ihr Zitate, die euch zeigen, was andere, oft für viele andere verantwortliche Menschen zu diesem Problem denken. Sie lassen sich als Argumente verwenden.*

Im Anschluss könnt ihr die Gedanken in einer Pro-Contra-Tabelle zusammenfassen oder/und in einem Rollenspiel eine Expertendiskussion dazu im Unterricht simulieren.

Ein Staat darf Zugeständnisse machen.	Ein Staat darf keine Zugeständnisse machen.

*Dilemma: Situation, in der man gezwungen ist, sich zwischen zwei gleichermaßen unangenehmen oder schlimmen Dingen zu entscheiden

Ein Dilemma – Von der Geiselnahme zur Entscheidung

[Lernmodul 2 - Arbeitsblatt, Version B]

M1: Dig. Erinnerungsort <https://www.erinnerungsort-fuerstenfeldbruck1972.de/police-operation-de>

Aufgabe 1: Verstehe die schlimmen Ereignisse des 5. September 1972. Es geht hier um die Zeit in München. Später entscheiden die Verantwortlichen, die Geiseln und Entführer nach Fürstenfeldbruck zu bringen. Nutze in einer kleinen Arbeitsgruppe das Angebot des digitalen Erinnerungsortes Fürstenfeldbruck aus **M1** (von „Der Beginn der Geiselnahme“ bis „Überlegungen im Krisenstab“). Ordne zu und ziehe Linien: Was geschah wann?

1948	Israel wird als Land für Menschen jüdischen Glaubens gegründet. Auf dem Gebiet leben auch Palästinenser. Ein Plan für zwei Länder wird abgelehnt.
1967	Im Sechstagekrieg gegen seine arabischen Nachbarn gewinnt Israel. Die Palästinensische Befreiungsorganisation (PLO) kämpft gegen Israel. Ein Teil der Organisation ist auch für Terror.
Anfang 1972	Die PLO möchte eine palästinensische Mannschaft für die Olympischen Spiele anmelden. Es gibt keine Reaktion von den Organisatoren.
5.9., 4 Uhr	Immer wieder wird mit den Geiselnehmern verhandelt. Man will Zeit gewinnen. Jetzt sind auch viele Journalisten vor Ort.
5.9., morgens	Es wird ein Krisenstab gebildet. Er soll die Entscheidungen treffen, um die Geiseln zu retten.
5.9., 5:40 Uhr	Die israelische Regierung erklärt: Wir lassen uns nicht erpressen. Wir werden nicht tun, was der „Schwarze September“ will. Die Olympischen Spiele sollen gestoppt werden, bis das hier vorbei ist.
5.9., vormittags	Die Terroristen sagen: Die Zeit ist um. Wir wollen in einem Flugzeug mit den Geiseln nach Ägypten fliegen. Dort können wir verhandeln. Der Krisenstab besucht die Geiseln. Sie sehen sie in Todesangst.
5.9., 11:15 Uhr	Die Geiselnnehmer haben einen Forderungskatalog. Sie wünschen sich die Freilassung von palästinensischen und deutschen politischen Häftlingen in Israel und Deutschland. Sonst wollen sie die Geiseln ermorden.
5.9., 17 Uhr	Der Krisenstab beschließt eine gewaltsame Befreiung der Geiseln. Er will das auf dem Flughafen in Fürstenfeldbruck machen. Die Überführung mit dem Hubschrauber ist für Geiseln und Piloten gefährlich.
5.9., 19 Uhr	Die Terrorgruppe unter ihrem Anführer Issa überwindet den Zaun und läuft zur Connollystraße 31. Dort schläft die israelische Mannschaft. Die Waffen der Terrorgruppe sind in Sporttaschen versteckt. Sie dringen in zwei Wohnungen ein. Dort erschließen sie Moshe Weinberg und Yossef Romano.
5.9., nach 21 Uhr	In Fürstenfeldbruck steht ein Flugzeug bereit. Die Polizei ist für eine Befreiung der Geiseln vorbereitet. Im Olympischen Dorf zeigt sich erst jetzt, dass es acht Geiselnnehmer für die neun Geiseln gibt.
5.9., 22:30 Uhr	Die beiden Hubschrauber landen in Fürstenfeldbruck. Hier will man zugreifen. Die Polizisten sind gute Schützen, aber keine Experten.

M2: Zitate zum Umgang mit Terroristen

„Wir müssen uns darüber klar sein, dass ethische Grundsätze einen Preis haben, wenn wir sie ernst nehmen.“
(Bundespräsident Johannes Rau, 2001)

„Mit Terroristen ist nicht zu verhandeln.“
(Bundeskanzler Helmut Schmidt, 1977)

„Einfältigkeit besteht darin, zu wenige Gedanken und Gefühle zu haben, um die Welt, wie sie ist, zu begreifen.“
(Philosoph Bernard Williams, 1972)

„Die Würde des Menschen ist unantastbar.“
(Grundgesetz, Art. 1)

„Was einen Preis hat, an dessen Stelle kann auch etwas anderes [im Austausch] gesetzt werden; was dagegen über allen Preis erhaben ist, das hat eine Würde.“
(Immanuel Kant, 1785)

Bundespräsident Rau, 2001: Wenn man das Richtige tut, dann hat das trotzdem manchmal schlimme Folgen.
 Bernard Williams, 1971: Man muss Mitgefühl haben. Manchmal ist die Welt schlimm.
 Helmut Schmidt, 1977: Man darf mit Terroristen nicht verhandeln. Sonst werden sie immer mehr fordern.
 Grundgesetz, 1949: Jeder Mensch hat ein Recht auf Leben.
 Immanuel Kant, 1785: Das Leben eines Menschen ist am meisten wert. Ein Mensch hat keinen Preis.

Aufgabe 2: Wie soll man mit Terroristen umgehen? Das ist eine schwierige Frage. Man nennt sie auch ein Dilemma*, weil sie nicht einfach zu beantworten ist.

Bildet in der Klasse Kleingruppen. Beantwortet die Frage:

Darf ein Staat Terroristen Zugeständnisse machen, um das Leben entführter Unschuldiger zu retten? In M2 findet ihr Zitate, die euch zeigen, was Andere zu diesem Problem denken. (Im eckigen Kasten gibt es die Zitate in einfacheren Worten.) Ihr könnt diese Ideen verwenden.

Tauscht euch in der Klasse aus und füllt die Pro-Contra-Tabelle aus. Oder ihr macht ein Rollenspiel. Stellt euch vor, ihr seid Experten in einer Diskussionsrunde. Versucht, die Anderen zu überzeugen.

Ein Staat darf Zugeständnisse machen.	Ein Staat darf keine Zugeständnisse machen.

*Dilemma: wenn man sich in einer Situation zwischen zwei unangenehmen oder schlimmen Dingen entscheiden muss und es keine gute Möglichkeit gibt

Ein Dilemma – Von der Geiselnahme zur Entscheidung

[Lernmodul 2 - Erwartungshorizont]

Aufgabe 1:

1948	Israel wird als Zufluchtsort für Menschen jüdischen Glaubens gegründet. Auf dem Gebiet leben auch Palästinenser. Ein Teilungsplan wird abgelehnt.
1967	Im Sechstagekrieg gegen seine arabischen Nachbarn behauptet sich Israel. Die Palästinensische Befreiungsorganisation (PLO) vertritt dabei die Palästinenser – ihre stärkste Fraktion Fatah geht auch terroristisch vor.
Anfang 1972	Die PLO ersucht beim Internationalen Olympischen Komitee um Zulassung einer palästinensischen Mannschaft. Es gibt keine Reaktion.
5.9., 4 Uhr	Immer wieder wird mit den Geiselnehmern verhandelt, um Zeit zu gewinnen. Mittlerweile ist viel Presse vor Ort.
5.9., morgens	Der Bundes- und der bayerische Innenminister bilden mit dem Münchner Polizeipräsidenten einen Krisenstab. Bundeskanzler Willy Brandt bevollmächtigt ihn, alles Nötige zu tun, um die Geiseln zu retten.
5.9., 5:40 Uhr	Die israelische Regierung erklärt, sie lasse sich nicht erpressen. Die Forderungen des „Schwarzen September“ sollen nicht erfüllt werden. Israel fordert, die Wettkämpfe auszusetzen. Das geschieht erst einmal nicht.
5.9., vormittags	Nach Ablauf eines Ultimatums wollen die Terroristen mit den Geiseln nach Kairo geflogen werden und dort weiterverhandeln. Der Krisenstab besucht die Geiseln, die – bis auf die Toten – unversehrt, aber in Todesangst sind.
5.9., 11:15 Uhr	Die Geiselnnehmer präsentieren einen Forderungskatalog. Sie wünschen die Freilassung von 326 in Israel inhaftierten Palästinenser und von RAF-Mitgliedern in Deutschland. Sonst wollen sie die Geiseln ermorden.
5.9., 17 Uhr	Der Krisenstab beschließt eine gewaltsame Befreiung der Geiseln und entscheidet sich für den Bundeswehr-Flughafen in Fürstenfeldbruck. Die Überführung mit dem Hubschrauber ist für Geiseln und Piloten gefährlich.
5.9., 19 Uhr	Das Terrorkommando unter Anführer Issa überwindet den Zaun und läuft zur Connollystraße 31, wo die israelische Mannschaft untergebracht ist. Die Waffen sind in Sporttaschen versteckt. Sie dringen in zwei Apartments ein, erschießen Moshe Weinberg und Yossef Romano.
5.9., nach 21 Uhr	In Fürstenfeldbruck steht ein Flugzeug bereit. Die Polizei ist für eine Befreiung der Geiseln vorbereitet. Im Olympischen Dorf zeigt sich erst jetzt, dass es acht Geiselnnehmer für die neun Geiseln gibt.
5.9., 22:30 Uhr	Die beiden Hubschrauber landen in Fürstenfeldbruck. Hier will man zugreifen. Die Polizisten sind gute Schützen, aber keine Experten.

Aufgabe 2:

Ein Staat darf Zugeständnisse machen.	Ein Staat darf keine Zugeständnisse machen.
<i>Vorrang eines Menschenlebens vor anderen (politischen) Interessen</i>	<i>Ethische Grundsätze haben ihren Preis. Manchmal einen schlimmen.</i>
<i>Mitleid / Mitgefühl mit Opfern und Angehörigen</i>	<i>Terroristen fühlen sich zu weiteren Tattaten ermutigt.</i>
<i>Schutzverpflichtung des Staates (Menschenrecht)</i>	<i>Erpressbarkeit</i>

Spurensuche – was geschah in Fürstenfeldbruck? [Lernmodul 3 - Lehrerhandreichung]

Methode(n):

Umgang mit einem realen Erinnerungsort (augmented reality) oder einem digitalen Erinnerungsort (virtual reality), Arbeit mit Zeitzeugenaussagen, Erstellung einer Zeitleiste

Material:

digitaler Erinnerungsort Fürstenfeldbruck (App)

Zeitaufwand: 90 Minuten

Inhalt:

Die Erkundung – egal ob virtuell oder real – des Tatortes ist zentral für das Verständnis konkreter Abläufe. Er ist ein multisensorisches und multimodales Angebot, das über vielfältige Angebote den Tathergang vermittelt.

Zielsetzung:

Das Modul leistet eine anschauliche Möglichkeit zur Rekonstruktion. Auf diese Weise wird auch die Dimension der Terrorat vorstellbar. Die Zeitzeugenaussagen dienen dazu, das Geschehene als menschengemacht und als von Menschen erlitten zu begreifen.

Methodisches Vorgehen:

Schülerinnen und Schüler können sich etwas unter einer Spurensuche vorstellen. Daher geht es darum, sie für diese Spurensuche zu gewinnen. Vor Ort kann das zum Beispiel dadurch geschehen, dass auf den unscheinbaren Ort hingewiesen wird, den die Klasse anschließend am Abend des 5. September 1972 erleben wird. Im Klassenzimmer könnten Fotos des heutigen Areals zeigen, wie unspektakulär es dort aussieht und dass die App eine virtuelle Orts- und Zeitreise ermöglicht. Der geführte Durchgang mittels App ist dann allein oder zu zweit durchführbar, wobei die Lernenden vor allem über die Pause-Funktion Bescheid wissen sollten. Nur so ist es möglich, die Inhalte mit Bezug zu Fürstenfeldbruck während des virtuellen Rundgangs einzutragen. Anschließend können auch Zeitzeugenaussagen von Herrn Baumann ergänzt werden, die entweder angehört oder aus einem Transkript schriftlich übernommen werden können.

Vertiefung:

Soll ein Gedenken in den Unterricht integriert werden, bietet sich hier ein physisches oder virtuelles Gedenken an. Solch ein Ansinnen sollte immer vorab mit Schülerinnen und Schülern besprochen werden. Dabei können vorbereitete Gedenkformen angesprochen werden. Letztlich sollten aber Lernende selbst über das Ob und Wie des Gedenkens entscheiden.


Eignung:

Das Modul ist komplex. Neben dem App-Angebot sind auch Führungen auf dem Gelände möglich. In diesem Fall kann – sofern die gleiche Wegeführung eingehalten wird und die Stationen explizit als solche benannt werden, die Tabelle als Protokoll genutzt werden. Dabei kann jede Station von einem anderen Lernenden ausgefüllt werden, auch um den Schreibaufwand zu reduzieren.

Eine Spurensuche – was geschah in Fürstenfeldbruck?

[Lernmodul 3 - Arbeitsblatt, Version A]

In diesem Modul lernst du die Augmented-Reality-Funktion der App kennen. Du kannst sie vor Ort im Rahmen einer Exkursion benutzen, aber auch zu Hause oder in der Schule. Im ersten Fall bewegst du dich tatsächlich auf dem Gelände, dabei wird dir der Rundgang durch Pfeile und Entfernungsangaben gezeigt. Zu Hause oder in der Schule wählst du die Rundgangsstation 2 an, der Rest wird dann durch die Bewegung des Handys nach und nach aktiviert. Gehe so vor:

- Installiere die App, falls noch nicht geschehen.
- Gehe in die Einstellungen : Wähle die Sprache (Deutsch oder Englisch) und stelle den App-Modus auf „Remote“ (grüner Punkt), wenn du nicht vor Ort bist, und nicht auf „Remote“ (weißer Punkt), wenn du vor Ort bist. Achte auch darauf, dass der Ton eingeschaltet ist.

Aufgabe 1: Höre den Einführungstext der App und betrachte den Plan des Flugplatzes. Wähle **Station 2** an. Die weiteren Stationen ergeben sich automatisch. Notiere in der Tabelle deinen (virtuellen) Standort, die Inhalte über Fürstenfeldbruck (kurz: FFB). Die letzte Spalte bleibt noch frei.

Die Videoaufnahmen zeigen dir, was man damals in den Medien sehen konnte.

Station	Standort	Inhalte mit Bezug zu Fürstenfeldbruck	Zeitzeugenizitat
2.1			
2.2			
3	Tower*		
4.1			
4.2			
4.3			

*So wie du dir einen Tower vorstellst (verglasst und eher als schmaler Turm gebaut), war der historische Tower nicht. Es ist das wuchtige Gebäude in deiner unmittelbaren Nähe. Ein wie ein Tower aussehendes Gebäude weiter weg spielt für den Rundgang keine Rolle.

Station	Standort	Inhalte mit Bezug zu Fürstenfeldbruck	Zeitzeugenzitat
5.1			
5.2			
6.1			
6.2			
6.3			
6.4	Die Stille nach den Schüssen (Vorplatz)		„Um uns herum herrschte vollkommene Stille.“ (israelischer Sicherheitsexperte)
7			

** Himmelfahrtskommando: Das ist ein besonders gefährlicher Auftrag, dessen Ausführung mit hoher Wahrscheinlichkeit zum Tod, zur „Fahrt in den Himmel“ (Jenseits) führt.

Aufgabe 2: Nun soll die Tabelle noch an einigen Stellen mit Zeitzeugenaussagen ergänzt werden. Nutze den Link am PC (nicht App): <https://www.erinnerungsort-fuerstenfeldbruck1972.de/#home-overview-de>. Höre dir die Zeitzeugenaussage von Herrn Baumann an und suche dir passende kurze Aussagen für einige Stationen aus. Trage sie in die Tabelle ein. (Tipp: Neben dem Audio ist auch ein Transkript, das heißt der schriftliche Text, der Zeitzeugenaussage vorhanden.)

Eine Spurensuche – was geschah in Fürstenfeldbruck?

[Lernmodul 3 - Arbeitsblatt, Version B]

In diesem Modul lernst du die App kennen. Du kannst sie vor Ort bei einer Exkursion benutzen, aber auch zu Hause oder in der Schule.

Im ersten Fall leitet dich die App durch Ansagen und Pfeile.

Zu Hause oder in der Schule wählst du die Rundgangstation 2 an, der Rest wird dann durch die Bewegung des Handys nach und nach aktiviert. Gehe so vor:

- Installiere die App, falls noch nicht geschehen.
- Gehe in die Einstellungen: Wähle die Sprache (Deutsch oder Englisch). Stelle den App-Modus auf „Remote“ (grüner Punkt), wenn du nicht vor Ort bist. Stelle nicht auf „Remote“ (weißer Punkt), wenn du vor Ort bist. Achte auch darauf, dass der Ton eingeschaltet ist.

Aufgabe 1: Höre den Einführungstext der App und betrachte den Plan des Flugplatzes. Wähle **Station 2** an. Die weiteren Stationen ergeben sich automatisch. Notiere in der zweiten Spalte deinen (virtuellen) Standort. In die dritten Spalte kommen die Inhalte über Fürstenfeldbruck (kurz: FFB). Die letzte Spalte bleibt noch frei. (Manchmal ist schon etwas eingetragen, damit es nicht zu viel wird.)

Station	Standort	Inhalte mit Bezug zu Fürstenfeldbruck	Zeitzeugenzeit
2.1	Tower*	Scheitern des Versuches der Polizei die Geiseln zu befreien	
2.2	Blick nach Osten (München)		
3		Vorbereitungen seit dem Nachmittag, denn Geiselbefreiung in München gescheitert, Krisenstab nach FFB, Einsatzplan: Flugzeug bereitgestellt, um Flug nach Kairo vorzutauschen, Polizeischützen stationiert	
4.1	(Vorplatz)		
4.2		1 Schütze mit schlechter Deckung im Schussfeld anderer Polizisten	
4.3			

*So wie du dir einen Tower vorstellst (verglasst und eher als schmaler Turm gebaut), war der historische Tower nicht. Es ist das wuchtige Gebäude in deiner unmittelbaren Nähe. Ein wie ein Tower aussehendes Gebäude weiter weg spielt für den Rundgang keine Rolle.

Station	Standort	Inhalte mit Bezug zu Fürstenfeldbruck	Zeitzeugenzeit
5.1	Flugzeug (Rollfeld)		
5.2		Landung auf den vorgesehenen Plätzen, Scheinwerfer leuchten alles aus, Piloten steigen aus, Anführer inspizieren Flugzeug, kein Flugpersonal → Erkennen der Täuschung, Polizeischützen eröffnen Feuer	
6.1	Helikopter (Vorplatz)		
6.2		Anton Fliegerbauer	
6.3		Verstärkung aus München im Stau, Geiselnnehmer erschießen acht Geiseln, ein Geiselnnehmer wirft Handgranate in einen Helikopter → Tod der letzten Geisel, Feuerwehr will löschen, wird beschossen, Sanitäter werden beschossen, versuchte Flucht der Geiselnnehmer, Pilot lebensgefährlich verletzt, 5 Geiselnnehmer erschossen, 3 Festnahmen	
6.4			„Um uns herum herrschte vollkommene Stille.“ (israelischer Sicherheitsexperte)
7	Tower*	Gedenken:	

** Himmelfahrtskommando: Das ist ein besonders gefährlicher Auftrag, dessen Ausführung mit hoher Wahrscheinlichkeit zum Tod, zur „Fahrt in den Himmel“ (Jenseits) führt.

Aufgabe 2: Nun soll die Tabelle noch an einigen Stellen mit Zeitzeugenaussagen ergänzt werden. Nutze den Link am PC (nicht App):

<https://www.erinnerungsort-fuerstenfeldbruck1972.de/#home-overview-de>.

Höre dir die Zeitzeugenaussage von Herrn Baumann an und suche dir passende kurze Aussagen für einige Stationen aus. Trage sie in die Tabelle ein.

(Tipp: Du kannst den Hörtext wählen oder eine Datei, wo alles, was Herr Baumann gesagt hat, aufgeschrieben ist.)

Eine Spurensuche – was geschah in Fürstenfeldbruck?

[Lernmodul 3 - Erwartungshorizont]

Aufgabe 1 und 2:

Station	Standort	Inhalte mit Bezug zu Fürstenfeldbruck	Zeitzeugenzeit
2.1	Tower*	Scheitern des Versuches der Polizei die Geiseln zu befreien	
2.2	Blick nach Osten (München)	Olympiagelände 21 Kilometer entfernt, Militärflughafen FFB während der Olympischen Spiele zivil genutzt, um bedeutende Persönlichkeiten einzufliegen, heitere Spiel 1972 vs. Propagandaspiele 1936, bunte Uniformen der Polizei	
3	Tower*	Vorbereitungen seit dem Nachmittag, denn Geiselbefreiung in München gescheitert, Krisenstab nach FFB, Einsatzplan: Flugzeug bereitgestellt, um Flug nach Kairo vorzutäuschen, Polizeischützen stationiert	
4.1	Landeplatz der Helikopter (Vorplatz)	Idee: Geiselnnehmer beim Gang vom Hubschrauber zum Flugzeug erschießen, 3 Schützen auf dem Tower	„Für alle Schützen hatte ich die Weisung gegeben, mit dem Ziel der Tötung ... die Schüsse abzugeben.“ (B)
4.2	Signalgarten	1 Schütze mit schlechter Deckung im Schussfeld anderer Polizisten	
4.3	Schütze	1 Schütze hinter einem Einsatzfahrzeug	
5.1	Flugzeug (Rollfeld)	Flugzeug nur als „Attrappe“, Einsatzkommando der Polizei in Verkleidung, schlecht ausgerüstet, „Himmelfahrtskommando“**, daher Rückzug vor Eintreffen der Hubschrauber in den Tower, kein neuer Plan	
5.2	Landeanflug der Helikopter (Vorplatz)	Landung auf den vorgesehenen Plätzen, Scheinwerfer leuchten alles aus, Piloten steigen aus, Anführer inspizieren Flugzeug, kein Flugpersonal → Erkennen der Täuschung, Polizeischützen eröffnen Feuer	
6.1	Helikopter (Vorplatz)	Geiseln gefesselt und wehrlos in den Helikoptern, Geiselnnehmer schießen zurück	„Ein Erwidern des Feuers in Richtung auf die Hubschrauber ... war unmöglich, weil ... die Geiseln ... schwerstens gefährdet worden wären.“ (B)

Station	Standort	Inhalte mit Bezug zu Fürstenfeldbruck	Zeitzeugenzitat
6.2	<i>Tower*</i>	<i>Hoffnung auf Rettung der Geiseln, zusätzliche Polizisten aufs Feld geschickt, Anton Fliegerbauer wird tödlich getroffen</i>	
6.3	<i>Helikopter (Vorplatz)</i>	<i>Verstärkung aus München im Stau, Geiselnnehmer erschießen acht Geiseln, ein Geiselnnehmer wirft Handgranate in einen Helikopter → Tod der letzten Geisel, Feuerwehr will löschen, wird beschossen, Sanitäter werden beschossen, versuchte Flucht der Geiselnnehmer, Pilot durch „friendly fire“ lebensgefährlich verletzt, 5 Geiselnnehmer erschossen, 3 Festnahmen</i>	<i>„In dieser Zeit forderte ich ... die Araber ... in deutscher und englischer Sprache auf, die Waffen wegzzuwerfen und sich zu ergeben.“ (B)</i>
6.4	<i>Die Stille nach den Schüssen (Vorplatz)</i>	<i>1 Uhr nachts, Löscharbeiten, 2 israelische Sicherheitsexperten rennen auf den Vorplatz des Towers, Blutlachen, alle Geiseln tot</i>	<i>„Um uns herum herrschte vollkommene Stille.“ (israelischer Sicherheitsexperte)</i>
7	<i>Tower*</i>	<i>Gedenken: 2 Gedenktafeln mit den Namen aller 12 Opfer</i>	

12 oder 17 Opfer? – Die Getöteten in München und Fürstenfeldbruck

[Lernmodul 4 - Lehrerhandreichung]

Methode(n):

Arbeit mit Biografien, Erstellung eines Steckbriefs, Kartenarbeit, Arbeit mit Text- und Bildquellen

Material:

Darstellungstexte = Biografien der Opfer auf der Seite des digitalen Erinnerungsortes, Karte von Europa und dem Mittelmeerraum, Textquelle (Liedblatt für den Gedenkgottesdienst 1972), digitales Plakat (Geschichtskultur, Erinnerungsprojekt des Jüdischen Museums 2022)

Zeitaufwand: 90 Minuten

Inhalt:

Geschichte wird von Menschen gemacht und vollzieht sich an Menschen. In den anderen Modulen werden die Opfer als Gruppe dargestellt, hier geht es um eine persönliche Bezugnahme zu Einzelnen. Sie waren nicht nur Geiseln, sondern Söhne und Väter, Ehemänner und Brüder, Sportler und Sportbegeisterte, Freunde und Vorbilder.

Zielsetzung:

Das Modul leistet eine empathische Verbindung zu den Opfern der Terrortat. Hier sollen sie in ihren unterschiedlichen Lebenswegen sichtbar werden. Darüber hinaus wird in der Karte deutlich, wie dieses Attentat nicht nur Israel, sondern ganz Europa (und die Welt) betrifft. Die Materialien zum Umgang mit der Erinnerung stellen eine schwierige Frage: Wer darf / kann / soll erinnert werden?

Methodisches Vorgehen:

Das Modul könnte mit einem atmosphärischen Einstieg beginnen. Den leistet beispielsweise die App in Station 7 (Teil 2, „Interaktives Gedenken“). Dort werden – mit Musik unterlegt – alle Namen verlesen und zum Erinnern aufgefordert.

Daraufhin können die Schülerinnen und Schüler mithilfe der App **M1** die Biografien recherchieren. Genauso ist dies am PC möglich. Es ist anschließend möglich, einander die Biografien vorzustellen.

Die Übertragung der Herkunftsländer der Familien in die Karte **M2** – gemeinsam im Plenum mit einer großen Karte empfohlen, um sie dann in das Arbeitsblatt jedes einzelnen zu übertragen – ermöglicht eine Wahrnehmung der räumlichen Dimension des Attentats. Die Lernenden sind nun aufgefordert, eine Einschätzung vorzunehmen mit dem Ziel zu erkennen, dass der Terror die Welt (oder zumindest Europa) betrifft und über die Tatsache, dass er jeden betreffen kann, weltweit wirkt.

Abschließend regt das Modul über die **Aufgabe 4** zu einem Vergleich zweier Erinnerungsangebote (**M3** und **M4**) an. Einmal werden die 12 Opfer, einmal die 17 Getöteten erinnert. Dies stellt eine schwierige moralische Frage, die offen im Plenum diskutiert werden kann.

Eignung:

Das Modul ist in einer der beiden Versionen für Lernende aller Schularten gleichermaßen einsetzbar. Der Teil **M2 / Aufgabe 2** und **3** kann auch ausgelassen werden, ohne dass die Verständlichkeit leidet.

12 oder 17 Opfer? – Die Getöteten in München und Fürstenfeldbruck

[Lernmodul 4 - Arbeitsblatt, Version A]

Die zwölf unschuldigen Opfer des Attentats kamen aus Israel und Deutschland. Die Sportler, Trainer und Kampfrichter aus Israel haben eine Heimat in diesem recht jungen, erst 1948 gegründeten Land gefunden. Ihre Familien kommen aus der ganzen Welt, viele sind dem Holocaust entkommen. Bei den Olympischen Spielen in Deutschland zu sein, hat deshalb eine ganz besondere Bedeutung.

M1: Steckbriefe der Opfer auf der Seite des digitalen Erinnerungsorts Fürstenfeldbruck

<https://www.erinnerungsort-fuerstenfeldbruck1972.de/gedenken> (PC) oder Station 7 (App)

Aufgabe 1: Bearbeitet diese Aufgabe gemeinsam in einer Gruppe von 12-15 Schülern. Verteilt die Namen der zwölf Opfer untereinander (ggf. einige doppelt), so dass jeder von euch einen Steckbrief mit den Informationen von **M1** anfertigen kann. Erzählt euch dann über das Leben dieser Menschen.

Steckbrief	
Foto	
Name	
Geburtsdatum	
Geburtsland	
Herkunftsland der Familie	
seit wann in Israel <small>(außer Anton Fliegerbauer)</small>	
Religion	
Funktion bei Olympia <small>(Sportler, Trainer, Kampfrichter, Polizist)</small>	
Sportart	
Persönliches	
Tod durch Terror in ... <small>(München oder Fürstenfeldbruck)</small>	
Todesdatum	5. September 1972

M2: Karte von Europa und dem Mittelmeerraum



- (1) David Berger
- (2) Ze'ev Friedman
- (3) Yossef Gutfreund
- (4) Eliezer Halfin
- (5) Yossef Romano
- (6) Kehat Schor
- (7) Amitzur Shapira
- (8) Mark Slavin
- (9) Andrei Spitzer
- (10) Yakov Springer
- (11) Moshe Weinberg
- (12) Anton Fliegerbauer

Aufgabe 2: Tragt die Geburtsländer der zwölf Menschen in die Karte **M2** ein. Jede Person hat eine Nummer. (Als Beispiel ist David Berger bereits eingetragen.) Verbindet dann alle Herkunftsländer mit einer Linie mit Fürstenfeldbruck. Dort verbinden sich die Schicksale der zwölf.

Aufgabe 3: Wenn ihr euch nun die Herkunftsländer der Sportler(familien) anseht, könnt ihr besser beurteilen, wen der terroristische Angriff in welcher Weise betrifft. Versucht eine Einschätzung.

M3: Liedblatt (Deckblatt) für einen Gedenkgottesdienst in Fürstenfeldbruck (10.9.1972)



M4: Erinnerungsprojekt des Jüdischen Museums zum 50. Jahrestag des Olympia-Attentats 2022



Aufgabe 4: Vergleicht die beiden Erinnerungsangebote **M3** und **M4**. Erklärt den Unterschied, der mit den Zahlen 12 und 17 zu tun hat. Diskutiert gemeinsam, welches Gedenken ihr passender findet.

12 oder 17 Opfer? – Die Getöteten in München und Fürstenfeldbruck

[Lernmodul 4 - Arbeitsblatt, Version B]

Die zwölf unschuldigen Opfer des Attentats kamen aus Israel und Deutschland.

Die Menschen aus Israel haben eine Heimat fast alle erst vor wenigen Jahren ihre Heimat dort gefunden. Ihre Familien kommen aus der ganzen Welt.

Viele Familien wurden von den Nazis verfolgt und Familienmitglieder im Holocaust ermordet.

Bei den Olympischen Spielen in Deutschland zu sein, hat deshalb eine ganz besondere Bedeutung.

M1: Steckbriefe der Opfer auf der Seite des digitalen Erinnerungsorts Fürstenfeldbruck

<https://www.erinnerungsort-fuerstenfeldbruck1972.de/gedenken> (PC) oder Station 7 (App)

Aufgabe 1: Bearbeitet diese Aufgabe gemeinsam in einer Gruppe von 12-15 Schülern. Verteilt die Namen der zwölf Opfer untereinander. Jeder schreibt einen Steckbrief mit den Informationen von **M1**. Erzählt euch danach über das Leben dieser Menschen.

Steckbrief	
Foto	
Name	
Geburtsdatum	
Geburtsland	
Herkunftsland der Familie	
seit wann in Israel <small>(außer Anton Fliegerbauer)</small>	
Religion	
Funktion bei Olympia <small>(Sportler, Trainer, Kampfrichter, Polizist)</small>	
Sportart	
Persönliches	
Tod durch Terror in ... <small>(München oder Fürstenfeldbruck)</small>	
Todesdatum	5. September 1972

M2: Karte von Europa und dem Mittelmeerraum

(1) David Berger
 (2) Ze'ev Friedman
 (3) Yossef Gutfreund
 (4) Eliezer Halfin
 (5) Yossef Romano
 (6) Kehat Schor
 (7) Amitzur Shapira
 (8) Mark Slavin
 (9) Andrei Spitzer
 (10) Yakov Springer
 (11) Moshe Weinberg
 (12) Anton Fliegerbauer

Aufgabe 2: Tragt die Geburtsländer der zwölf Menschen in die Karte ein. Jede Person hat eine Nummer, daneben oder darunter gehört der Name des Landes. (Als Beispiel ist David Berger bereits eingetragen.) Verbindet alle Herkunftsländer mit einer Linie mit Fürstenfeldbruck. Dort verbinden sich die Schicksale der zwölf.

Aufgabe 3: Versucht eine Einschätzung mit der Karte: Wen betrifft so ein Terroranschlag?

M3: Liedblatt (Deckblatt) für einen Gedenkgottesdienst in Fürstenfeldbruck (10.9.1972)



M4: Erinnerungsprojekt des Jüdischen Museums zum 50. Jahrestag des Olympia-Attentats 2022



Aufgabe 4: Vergleicht die beiden Erinnerungsangebote **M3** und **M4**. Erklärt den Unterschied, der mit den Zahlen 12 und 17 zu tun hat. Diskutiert gemeinsam, welches Gedenken ihr passender findet.

12 oder 17 Opfer? – Die Getöteten in München und Fürstenfeldbruck

[Lernmodul 4 - Erwartungshorizont]

Aufgabe 1:

Steckbrief 1	
Name	<i>David Berger</i>
Geburtsdatum	<i>24.5.1944</i>
Geburtsland	<i>USA</i>
Herkunftsland der Familie	<i>USA</i>
seit wann in Israel	<i>ca. 1964</i>
Religion	<i>jüdisch</i>
Funktion bei Olympia	<i>Sportler</i>
Sportart	<i>Gewichtheben</i>
Persönliches	<i>Abschluss in Psychologie und BWL Dokortitel Jura ältestes von drei Geschwistern</i>
Tod durch Terror in ...	<i>Fürstenfeldbruck</i>
Todesdatum	<i>5. September 1972</i>

Steckbrief 2	
Name	<i>Ze'ev Friedman</i>
Geburtsdatum	<i>10.6.1944</i>
Geburtsland	<i>Sowjetunion</i>
Herkunftsland der Familie	<i>Polen</i>
seit wann in Israel	<i>1960</i>
Religion	<i>jüdisch</i>
Funktion bei Olympia	<i>Sportler</i>
Sportart	<i>Gewichtheben</i>
Persönliches	<i>viele Familienmitglieder im Holocaust gestorben erst nach Polen emigriert, dann nach Israel Sieg in israelischen Meisterschaften</i>
Tod durch Terror in ...	<i>Fürstenfeldbruck</i>
Todesdatum	<i>5. September 1972</i>

Steckbrief 3	
Name	<i>Yossef Gutfreund</i>
Geburtsdatum	<i>11.11.1931</i>
Geburtsland	<i>Rumänien (heute Moldau)</i>
Herkunftsland der Familie	<i>Rumänien</i>
seit wann in Israel	<i>1948</i>
Religion	<i>Jüdisch</i>
Funktion bei Olympia	<i>Kampfrichter</i>
Sportart	<i>Ringern</i>
Persönliches	<i>im Elektrohandel verheiratet, 2 Kinder Familie hat Pension 1964 als Kampfrichter bei Olympischen Spielen in Tokio</i>
Tod durch Terror in ...	<i>Fürstenfeldbruck</i>
Todesdatum	<i>5. September 1972</i>

Aufgabe 1:

Steckbrief 4	
Name	<i>Eliezer Halfin</i>
Geburtsdatum	<i>18.6.1948</i>
Geburtsland	<i>Sowjetunion, heute Lettland</i>
Herkunftsland der Familie	<i>Lettland</i>
seit wann in Israel	<i>1969</i>
Religion	<i>Jüdisch</i>
Funktion bei Olympia	<i>Sportler</i>
Sportart	<i>Ringern</i>
Persönliches	<i>Eltern überlebten Holocaust in Israel Anschluss ans nationale Sportzentrum drei Kämpfe in den Vorrunden der Olympischen Spiele (1 Sieg)</i>
Tod durch Terror in ...	<i>Fürstenfeldbruck</i>
Todesdatum	<i>5. September 1972</i>

Steckbrief 5	
Name	<i>Yossef Romano</i>
Geburtsdatum	<i>15.4.1940</i>
Geburtsland	<i>Libyen</i>
Herkunftsland der Familie	<i>Libyen</i>
seit wann in Israel	<i>1946</i>
Religion	<i>Jüdisch</i>
Funktion bei Olympia	<i>Sportler</i>
Sportart	<i>Gewichtheben</i>
Persönliches	<i>verheiratet, drei Kinder zufällig zum Gewichtheben gekommen Viertältester von elf Geschwistern Ausbildung zum Raumausstatter verletzt, wollte eigentlich schon abreisen</i>
Tod durch Terror in ...	<i>München</i>
Todesdatum	<i>5. September 1972</i>

Steckbrief 6	
Name	<i>Kehat Schor</i>
Geburtsdatum	<i>21.2.1919</i>
Geburtsland	<i>Rumänien</i>
Herkunftsland der Familie	<i>Rumänien</i>
seit wann in Israel	<i>1963</i>
Religion	<i>jüdisch</i>
Funktion bei Olympia	<i>Trainer</i>
Sportart	<i>Schießen</i>
Persönliches	<i>verheiratet, ein Kind arbeitet als Trainer war 1968 bei den Olympischen Spielen in Mexiko als Trainer</i>
Tod durch Terror in ...	<i>Fürstenfeldbruck</i>
Todesdatum	<i>5. September 1972</i>

Aufgabe 1:

Steckbrief 7	
Name	<i>Amitzur Shapira</i>
Geburtsdatum	<i>9.7.1932</i>
Geburtsland	<i>Palästina (Mandatsgebiet)</i>
Herkunftsland der Familie	<i>Sowjetunion</i>
seit wann in Israel	<i>1932</i>
Religion	<i>jüdisch</i>
Funktion bei Olympia	<i>Trainer</i>
Sportart	<i>Leichtathletik</i>
Persönliches	<i>2x verheiratet, zwei und zwei Kinder 1964 bei den Olympischen Spielen in Tokio als Trainer Studium</i>
Tod durch Terror in ...	<i>Fürstfeldbruck</i>
Todesdatum	<i>5. September 1972</i>

Steckbrief 8	
Name	<i>Mark Slavin</i>
Geburtsdatum	<i>31.1.1954</i>
Geburtsland	<i>Sowjetunion</i>
Herkunftsland der Familie	<i>Weißrussland</i>
seit wann in Israel	<i>1972</i>
Religion	<i>jüdisch</i>
Funktion bei Olympia	<i>Sportler</i>
Sportart	<i>Ringern</i>
Persönliches	<i>mit 17 Jahren sowjetischer Jugendmeister im Ringern Elitesportschule in der Sowjetunion Ältester von drei Geschwistern hat Familie zur Auswanderung überzeugt</i>
Tod durch Terror in ...	<i>Fürstfeldbruck</i>
Todesdatum	<i>5. September 1972</i>

Steckbrief 9	
Name	<i>Andrej Spitzer</i>
Geburtsdatum	<i>4.7.1945</i>
Geburtsland	<i>Rumänien</i>
Herkunftsland der Familie	<i>Rumänien</i>
seit wann in Israel	<i>1964</i>
Religion	<i>jüdisch</i>
Funktion bei Olympia	<i>Trainer</i>
Sportart	<i>Fechten</i>
Persönliches	<i>entscheidet sich früh für Fechtsport Tod des Vaters, als er elf Jahre alt ist 1968 in die Niederlande, um als Trainer zu arbeiten Kennenlernen mit seiner Frau 1972 Geburt der Tochter</i>
Tod durch Terror in ...	<i>Fürstfeldbruck</i>
Todesdatum	<i>5. September 1972</i>

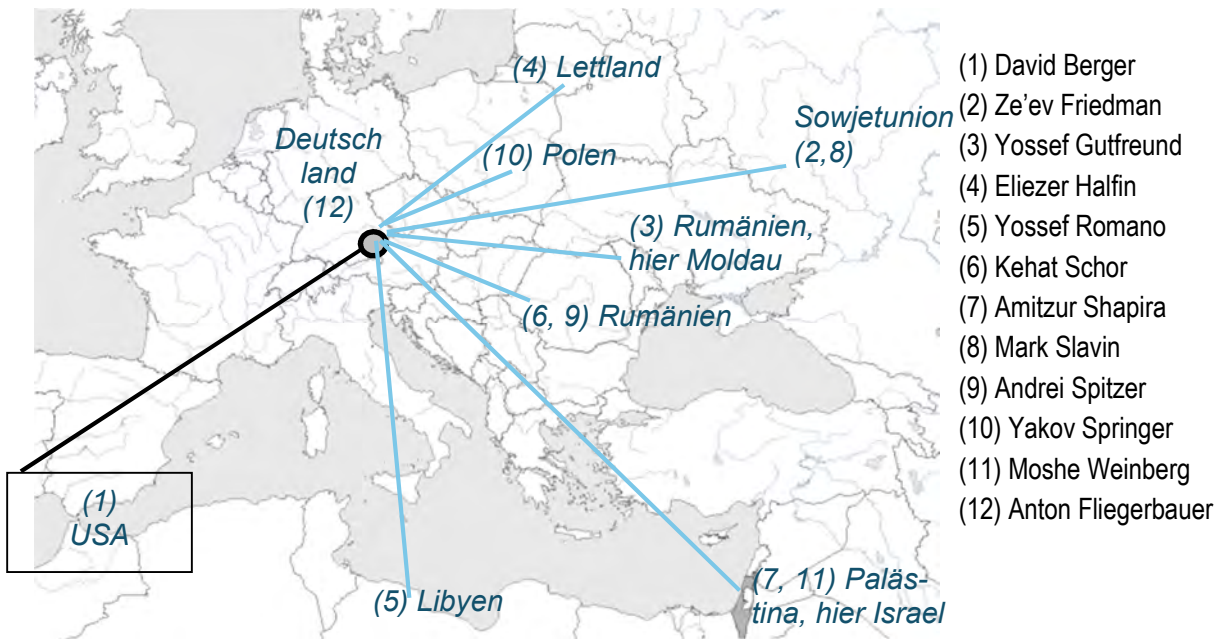
Aufgabe 1:

Steckbrief 10	
Name	<i>Yakov Springer</i>
Geburtsdatum	<i>10.6.1921</i>
Geburtsland	<i>Polen</i>
Herkunftsland der Familie	<i>Polen</i>
seit wann in Israel	<i>1957</i>
Religion	<i>jüdisch</i>
Funktion bei Olympia	<i>Trainer</i>
Sportart	<i>Gewichtheben</i>
Persönliches	<i>Als einziger der Familie Holocaust überlebt Flucht in die Sowjetunion Rückkehr nach Polen verheiratet, zwei Kinder Arbeit beim Sportministerium in Warschau arbeitet in Israel als Sportlehrer</i>
Tod durch Terror in ...	<i>Fürstenfeldbruck</i>
Todesdatum	<i>5. September 1972</i>

Steckbrief 11	
Name	<i>Moshe Weinberg</i>
Geburtsdatum	<i>19.9.1939</i>
Geburtsland	<i>Palästina (Mandatsgebiet)</i>
Herkunftsland der Familie	<i>Österreich</i>
seit wann in Israel	<i>1939</i>
Religion	<i>jüdisch</i>
Funktion bei Olympia	<i>Trainer</i>
Sportart	<i>Ringern</i>
Persönliches	<i>Nachbar hat ihn zum Ringern gebracht Arbeit am israelischen Sportzentrum verheiratet, ein Kind</i>
Tod durch Terror in ...	<i>München</i>
Todesdatum	<i>5. September 1972</i>

Steckbrief 12	
Name	<i>Anton Fliegerbauer</i>
Geburtsdatum	<i>5.3.1940</i>
Geburtsland	<i>Deutschland</i>
Herkunftsland der Familie	<i>Deutschland</i>
seit wann in Israel	<i>-</i>
Religion	<i>römisch-katholisch</i>
Funktion bei Olympia	<i>Polizist</i>
Sportart	<i>-</i>
Persönliches	<i>wächst in Niederbayern mit zwei Geschwistern auf Berufswunsch: Landwirt → dann: Polizei Teil der Einsatzhundertschaft der Bereitschaftspolizei verheiratet, ein Kind</i>
Tod durch Terror in ...	<i>Fürstenfeldbruck</i>
Todesdatum	<i>5. September 1972</i>

Aufgabe 2:



Aufgabe 4:

17 Getötete	12 Opfer
christliches geprägtes Verständnis	Terrorakt
Tod betrauert unabhängig von Handlung	freiwilliges Handeln der Täter vs. unschuldige Opfer
Vergebung? als Mittel der Heilung	mit Menschenrechten unvereinbare Haltung und Handeln der Täter
Spirale der Gewalt im Blick	unerträgliche Nähe der Erinnerung an die Täter Antisemitismus
(gegen „Auge um Auge“)	
gegen Hass im Allgemeinen	

Das Ende eines schönen Traums – Reaktionen auf den Terror

[Lernmodul 5 - Lehrerhandreichung]

Methode(n):

Arbeit mit Zeitungsschlagzeilen, Zeitzeugenarbeit, Arbeit mit Textquellen, Arbeit mit einem Darstellungstext, Arbeit mit einem Podcast

Material:

Zeitungsausschnitte aus lokalen, regionalen und überregionalen deutschen Zeitungen vom September 1972, Zeitzeugenaussagen und Darstellungstexte zu den Terrorfolgen auf der Seite des digitalen Erinnerungsortes Fürstenfeldbruck, Textquellen (Avery Brundage über den Fortgang der Spiele, Stellungnahme der bayerischen Polizeiführung), Darstellungstext (Matthias Dahlke über die GSG9), Podcast BR 2 Radiowissen

Zeitaufwand: 45 Minuten

Inhalt:

Ein Geschehen wie der Terror in Fürstenfeldbruck kann nicht ohne Folgen bleiben. Sie sind kurz-, mittel- und langfristig. Auf jeden Fall machen sie deutlich, dass es sich um ein einschneidendes Ereignis handelt, das bis in unsere Gegenwart spürbar ist.

Zielsetzung:

Das Modul leistet eine Beschäftigung mit dem Danach. Es zeigt die Reaktion der Presse und von einzelnen Menschen, beschäftigt sich mit Gefühlen der Menschen und stellt bestimmte Entscheidungen (Fortführung der Spiele, Rolle der Polizei) auf den Prüfstand. Gleichzeitig erzählt es gegenwartsorientierte Zeitgeschichte, wenn die Gründung und der Bestand der GSG 9 thematisiert werden.

Methodisches Vorgehen:

Die Zeitungsschlagzeilen **M1** können als Einstieg verwendet werden. Sie zeigen bereits eine Bandbreite mit Auseinandersetzungen mit diesem „Ende eines schönen Traums“. Daraufhin sollen die Lernenden in **Aufgabe 1** materialgeleitet zu den emotionalen Reaktionen von Medien, Einzelpersonen und des IOC eingehen und diese in einer Mindmap darstellen. Es soll deutlich werden, wie vielfältig sie sind und daher auch welche unterschiedlichen Handlungsbedarfe daraus abgeleitet werden konnten. Einer dieser Bedarfe wird dann mit **M5** und **M6** zur Gründung der Anti-Terror-Gruppe GSG 9 in den Blickpunkt genommen. Die Lernenden können abschließend gemeinsam über die Doppeldeutigkeit des Begriffs „ein schöner Traum“ diskutieren.

Vertiefung:

Weitere, teils zweifelhafte Folgen des Terroranschlags können mit **M7** erarbeitet werden.

Eignung:

Das Modul ist anspruchsvoll, selbst in der Version B. Eine Möglichkeit besteht darin, die Reaktionen (**M1 bis M3**) arbeitsteilig erarbeiten zu lassen. Es kann allerdings auch nur teilweise verwendet werden, indem beispielsweise lediglich der mediale und/oder persönliche und/oder institutionelle Umgang thematisiert wird (**M1 bis M3** mit **Aufgaben 1 bis 3**). Auch die Gründung der GSG 9 (**M6** mit **Aufgabe 5**) kann unabhängig von den anderen Angeboten behandelt werden.

Das Ende eines schönen Traums – Reaktionen auf den Terror

[Lernmodul 5 - Arbeitsblatt, Version A]

M1: Zeitungsausschnitte aus den Tagen nach dem Attentat

Fürstfeldbrucker Tagblatt:

In die Kondolenzliste für die Angehörigen der Opfer ... trugen sich im Rathaus Fürstfeldbruck bereits tausende Bürger ein.

Abendzeitung: Blutiges Olympia

FAZ: Illusionen mit Rissen

Spiegel: War es zu vermeiden?

Zeit: Die Chronik des Entsetzens

Fürstfeldbrucker Tagblatt

DIENSTAG, 12. SEPTEMBER 1972

**Haßloses Nachdenken über heillose Welt
Oekumenischer Gottesdienst der Christen**

Süddeutsche Zeitung: Ein schwarzer Tag

Münchner Merkur: Das Ende eines schönen Traums

Bild: Die Mörder, die Unfähigen und die Taktlosen

Frankfurter Rundschau: Schwarzer September

M2: Drei Zeitzugenaussagen zum Attentat

<https://www.erinnerungsort-fuerstfeldbruck1972.de/looking-back>

Charlotte Knobloch, Präs. d. Israelit. Kultusgemeinde München und Oberbayern, Minute 9:28-15:17

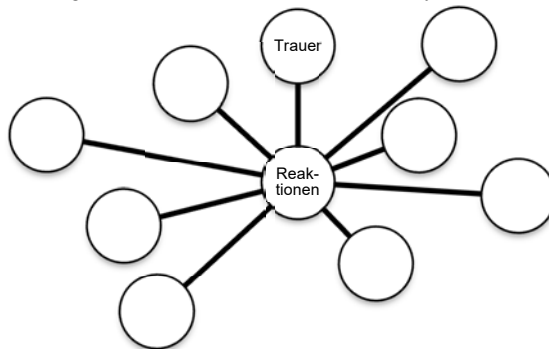
Hans-Jochen Vogel, Oberbürgermeister von München 1972, Minute 27:05-31:05

Klaus Wolfermann, Olympionike im Speerwurf, Minute 10:10-13:53

M3: IOC-Präsident Avery Brundage am 6. September 1972 bei der Trauerfeier im Olympiastadion

„Ich bin überzeugt, dass die Weltöffentlichkeit mit mir einer Meinung ist, dass wir es nicht zulassen können, dass eine Handvoll Terroristen diesen Kern internationaler Zusammenarbeit und guten Willens zerstört, den die Olympischen Spiele darstellen. Die Spiele müssen weitergehen ...“

Aufgabe 1: Lies die Zeitungsschlagzeilen der Tage nach dem Terrorakt in München in **M1**. Trage in die Mindmap die Gefühle ein, die sich hinter den jeweiligen Worten verbergen. Begründe deine Einschätzung im späteren Gespräch mündlich.



Aufgabe 2: Wähle dir aus den Zeitzugenaussagen in **M2** eine aus und sieh sie dir an. Ergänze damit das Mindmap aus Aufgabe 1. Gehe im Gespräch deutlich auf die Begründungen des Zeitzugen / der Zeitzugin für ihre Gefühle ein.

Aufgabe 3: Lies das Zitat von IOC-Präsident Avery Brundage zur Entscheidung, die Olympischen Spiele fortzusetzen in **M3**. Beurteile seine Haltung. Notiere mindestens zwei mögliche Argumente gegen seine Aussage: „The games must go on ...“. (Hinweis: Wenn du in **Aufgabe 2** die Aussage von Charlotte Knobloch gewählt hast, hast du bereits eine gegenteilige Meinung und ihre Gründe gehört.)

M4: Stellungnahme der bayerischen Polizeiführung zum Einsatz in Fürstenfeldbruck

Bei objektiver Würdigung aller Gesichtspunkte kann die Polizeiführung feststellen, daß sie nicht nur nichts falsch gemacht hat, sie hätte auch mit ihren Mitteln (personell und materiell) unter den gegebenen Umständen nichts besser machen können.

M5: Der Historiker Matthias Dahlke über die Gründung der GSG 9

„Die wohl bekannteste Initiative nach den Ereignissen von München war die Aufstellung einer Anti-Terror-Einheit, der Grenzschutzgruppe 9. ...Es hatte zwar im Vorfeld vom 5. September bereits Überlegungen gegeben, eine „Sondertruppe des BKA“ für Anti-Terror-Einsätze auszubilden, jedoch muss der Anschlag auf das Olympische Dorf als eindeutiger Auslöser für die entsprechende Gesetzesinitiative am 26. September 1972 gelten.“

Aufgabe 4: Vergleiche die Aussagen in **M4** und **M5**. Erkläre, welche Frage(n) sich stellen könnte(n), wenn man die beiden Perspektiven vergleicht.

M6: Die Gründung der GSG 9 – Antwort auf den Terror (BR2 Radiowissen – Podcast)

<https://www.br.de/mediathek/podcast/radiowissen/die-gruendung-der-gsg-9-antwort-auf-den-terror/1861518>, Minute 4:14-17:55

Aufgabe 5: In der Sendung „Die Gründung der GSG 9“ (**M6**) werden die Hintergründe der neuen Anti-Terror-Einheit dargestellt. Erkläre die folgenden Aussagen:

- „Nie wieder darf der Staat wehrlos dastehen.“
-

- „In allen anderen Staaten der Welt sind solche Spezialeinheiten beim Militär angesiedelt. In der Bundesrepublik war das ... aber nicht möglich.“
-

- „Die Deutschen meinen es ernst mit dem Kampf gegen den palästinensischen Terrorismus.“
-

- „Also genau dieses Dilemma, was man bei Olympia hatte, hatte man jetzt überwunden ...“
-

M7: Weitere unmittelbare Folgen des Terrors

<https://www.erinnerungsort-fuerstenfeldbruck1972.de/posthistory-de> (besonders ab „Offizielle Bewertung des Polizeieinsatzes“)

Aufgabe 6: Es ist möglich, sich am digitalen Erinnerungsort (PC) noch über weitere Folgen des Attentats zu informieren. Nutze bei Bedarf **M7** für deine Recherche.

Das Ende eines schönen Traums – Reaktionen auf den Terror

[Lernmodul 5 - Arbeitsblatt, Version B]

M1: Zeitungsausschnitte aus den Tagen nach dem Attentat

Fürstfeldbrucker Tagblatt:

In die Kondolenzliste für die Angehörigen der Opfer ... trugen sich im Rathaus Fürstfeldbruck bereits tausende Bürger ein.

Abendzeitung: Blutiges Olympia

FAZ: Illusionen mit Rissen

Spiegel: War es zu vermeiden?

Zeit: Die Chronik des Entsetzens

Fürstfeldbrucker Tagblatt

DIENSTAG, 12. SEPTEMBER 1972

**Haßloses Nachdenken über heillose Welt
Oekumenischer Gottesdienst der Christen**

Süddeutsche Zeitung: Ein schwarzer Tag

Münchner Merkur: Das Ende eines schönen Traums

Bild: Die Mörder, die Unfähigen und die Taktlosen

Frankfurter Rundschau: Schwarzer September

M2: Eine Zeitzeugenaussage zum Attentat

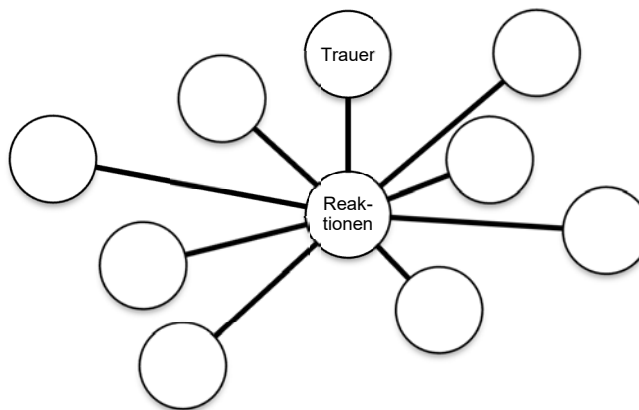
<https://www.erinnerungsort-fuerstfeldbruck1972.de/looking-back>

Charlotte Knobloch, Präsidentin der Israelitischen (= Jüdischen) Kultusgemeinde München und Oberbayern, Minute 9:28-15:17

M3: IOC-Präsident Avery Brundage am 6. September 1972 bei der Trauerfeier im Olympiastadion

„Ich bin überzeugt, dass die Weltöffentlichkeit mit mir einer Meinung ist, dass wir es nicht zulassen können, dass eine Handvoll Terroristen diesen Kern internationaler Zusammenarbeit und guten Willens zerstört, den die Olympischen Spiele darstellen. Die Spiele müssen weitergehen ...“

Aufgabe 1: Lies die Zeitungsschlagzeilen der Tage nach dem Terrorakt in München in **M1**. Trage in die Mindmap die Gefühle ein, die sich hinter den jeweiligen Worten verbergen. Begründe deine Einschätzung im späteren Gespräch mündlich.



Aufgabe 2: Sieh dir die Aussage von Charlotte Knobloch in **M2** an. Ergänze damit das Mindmap aus Aufgabe 1. Gehe im Gespräch auf die Begründungen von ihr für ihre Gefühle ein.

Aufgabe 3: Lies das Zitat von IOC-Präsident Avery Brundage zur Entscheidung, die Olympischen Spiele fortzusetzen in **M3**. Beurteile seine Haltung. Notiere mindestens zwei mögliche Argumente gegen seine Aussage: „The games must go on ...“.

M4: Stellungnahme der bayerischen Polizeiführung zum Einsatz in Fürstfeldbruck

... kann die Polizeiführung feststellen, daß sie nicht nur nichts falsch gemacht hat, sie hätte auch mit ihren Mitteln ... unter den ... Umständen nichts besser machen können.

M5: Der Historiker Matthias Dahlke über die Gründung der Anti-Terror-Gruppe GSG 9

„Die wohl bekannteste Initiative nach den Ereignissen von München war die Aufstellung einer Anti-Terror-Einheit, der Grenzschutzgruppe 9. ...Es hatte zwar im Vorfeld vom 5. September bereits Überlegungen [dazu] gegeben ..., jedoch muss der Anschlag auf das Olympische Dorf als eindeutiger Auslöser für die entsprechende Gesetzesinitiative am 26. September 1972 gelten.“

Aufgabe 4: Vergleiche die Aussagen in **M4** und **M5**. Erkläre, welche Frage man sich stellen könnte, wenn man die beiden Perspektiven vergleicht.

M6: Die Gründung der Anti-Terror-Gruppe GSG 9 – Antwort auf den Terror (BR2 Radiowissen – Podcast)

<https://www.br.de/mediathek/podcast/radiowissen/die-gruendung-der-gsg-9-antwort-auf-den-terror/1861518>, Minute 4:14-17:55

Aufgabe 5: In der Sendung „Die Gründung der GSG 9“ (**M6**) werden die Hintergründe der neuen Anti-Terror-Einheit dargestellt. Erkläre die folgenden Aussagen:

- „Nie wieder darf der Staat wehrlos dastehen.“
 - „In allen anderen Staaten der Welt sind solche Spezialeinheiten beim Militär angesiedelt. In der Bundesrepublik war das ... aber nicht möglich.“
 - „Die Deutschen meinen es ernst mit dem Kampf gegen den palästinensischen Terrorismus.“
 - „Also genau dieses Dilemma, was man bei Olympia hatte, hatte man jetzt überwunden ...“
-
-

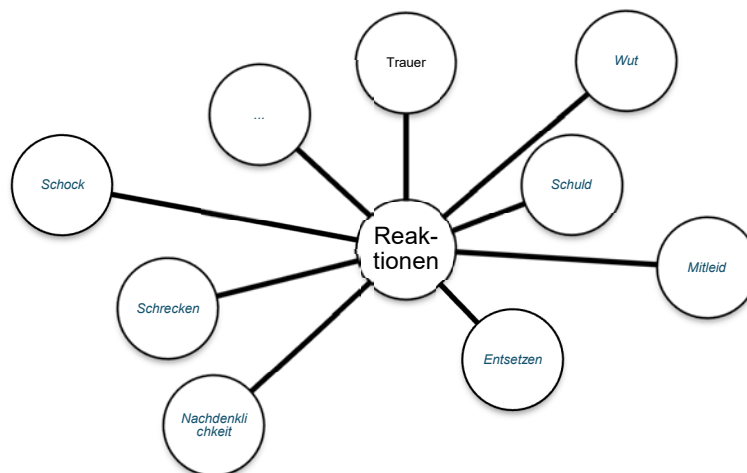
M7: Weitere unmittelbare Folgen des Terrors

<https://www.erinnerungsort-fuerstfeldbruck1972.de/posthistory-de> (besonders ab „Offizielle Bewertung des Polizeieinsatzes“)

Aufgabe 6: Es ist möglich, sich am digitalen Erinnerungsort (PC) noch über weitere Folgen des Attentats zu informieren. Nutze bei Bedarf **M7** für deine Recherche.

Das Ende eines schönen Traums – Reaktionen auf den Terror [Lernmodul 5 - Erwartungshorizont]

Aufgabe 1 und 2:



Aufgabe 3:

keine „heiteren Spiele“ mehr

Können sich Sportler noch auf Sport konzentrieren?

unangebrachtes „Business as usual“

Bitte der israelischen Regierung

Aufgabe 4:

Warum wird die GSG 9 gegründet, wenn angeblich alles richtig verlaufen ist?

Aufgabe 5:

- *„Nie wieder darf der Staat wehrlos dastehen.“ – Aus dem Schock wächst die Erkenntnis. Das Olympia-Attentat wird zum Dreh- und Angelpunkt einer neuen Sicherheitsstrategie gegen Schwerst-Kriminalität und Terrorismus.*
- *„In allen anderen Staaten der Welt sind solche Spezialeinheiten beim Militär angesiedelt. In der Bundesrepublik war das ... aber nicht möglich.“ – In der Bundesrepublik war das vor dem Hintergrund der deutschen Geschichte und des Grundgesetzes aber nicht möglich.*
- *„Die Deutschen meinen es ernst mit dem Kampf gegen den palästinensischen Terrorismus.“ – Das komplizierte Verhältnis Deutschlands zu Israel war durch das Olympia-Attentat noch zusätzlich belastet. Die Art des späteren GSG 9-Chefs Wegener zeigte Israel, dass sich die Bundesrepublik wirklich des Themas annimmt.*
- *„Also genau dieses Dilemma, was man bei Olympia hatte, hatte man jetzt überwunden ...“ – 18. Oktober 1977: Erstürmung des Flugzeugs „Landshut“ durch GSG 9, Tod von drei von vier Terroristen, eine Flugbegleiterin verletzt, alle anderen Geiseln unversehrt, Bewährungsprobe der GSG 9*

Aufgabe 6:

Staatstrauer in Israel, Ehrenbegräbnis für Anton Fliegerbauer, Ausweisung arabischer Staatsangehöriger, Verbot palästinensischer Organisationen, Übergabe der getöteten Geiseln an Libyen, Freilassung / Freipressung der inhaftierten Geiseln, Kommando „Caesarea“ (Vergeltung des israelischen Geheimdienstes), Forderungen der Angehörigen nach Aufklärung

Das Geheimnis der Versöhnung ist Erinnerung?! – Mahnen und Gedenken

[Lernmodul 6]

Methode(n):

Arbeit mit Text- und Bildquellen, Arbeit mit einer Infografik, Zeitzeugenarbeit (hier aber geschichtskulturell genutzt), Arbeit mit einem Darstellungstext

Material:

Textquelle (Zeitungsannonce der Stadt Fürstenfeldbruck 1972), Bildquelle (Gedenkveranstaltung 1999), Foto (digitaler Erinnerungsort 2022), Redeauszug (Nancy Faeser zur 2023 eingesetzten Historikerkommission Olympia-Attentat), Infografik (Weltweite Erinnerungsorte an das Olympia-Attentat), Zeitzeugengespräch (Anton Fliegerbauer, Neffe des getöteten Polizisten, 2022), Auszug aus einem verschriftlichten Konferenzbeitrag (Birgitta Klemenz über zukünftiges Erinnern)

Zeitaufwand: 45-90 Minuten

Inhalt:

Neben den historischen Inhalten geht es beim historischen Lernen immer auch um den Umgang mit Vergangenheit, das Konstruieren von Geschichte. Gerade im Zusammenhang mit der Erinnerung an das Olympia-Attentat gibt es große Veränderungen, auch die Zukunft ist höchst unklar, da umfassende Veränderungen am Tatort anstehen.

Zielsetzung:

Das Modul leistet eine Einordnung der Begriffe Erinnern, Mahnen und Gedenken, bevor es um verschiedene Formen des Erinnerns geht. Anschließend richtet das Modul den Blick auf die Zukunft

Methodisches Vorgehen:

Die **Aufgabe 1** kann als gemeinsamer Auftakt in das Modul genutzt werden. Sie thematisiert ähnliche Begriffe. Danach kann das Erinnern mit **M1** bis **M5** einerseits als sich mit der Zeit verändernder Prozess erfahren werden, andererseits auch als Spektrum verschiedener Möglichkeiten des Erinnerns.

Mit **M6** lässt sich anschließend bei einem familiär Betroffenen und gleichzeitig in der Fürstenfeldbrucker Erinnerungskultur Engagierten nachvollziehen, wie sich eine Person ein zukünftiges Erinnern vorstellt. Besonders ist der ganzheitliche und friedensorientierte Ansatz von Anton Fliegerbauer. Demgegenüber werden die Aussagen von Birgitta Klemenz in **M7** genutzt, um die Fragen, die sie sich selbst gestellt hat, an die Schülerinnen und Schüler zu vermitteln.

Abschließend sowohl zum Modul als auch zum Thema im Gesamten können die Lernenden zunächst für sich selbst und später auch im Gespräch in der Klasse über ein zentrales Zitat nachdenken.

Eignung:

Das Modul ist in einer der beiden Versionen für Lernende aller Schularten gleichermaßen einsetzbar. Etwaige Verständnisfragen sollten im arbeitsbegleitenden Gespräch geklärt werden.

Das Geheimnis der Versöhnung ist Erinnerung?! – Mahnen und Gedenken

[Lernmodul 6, Arbeitsblatt – Version A]

Bedeutende Ereignisse in der Geschichte werden erinnert. Das geschieht – wenn es sich um vergangenes Leid oder Tod handelt – oft mahnend oder gedenkend. Wie das genau geschieht, das nennt man Erinnerungskultur. Sie wandelt sich, beispielsweise durch die Wünsche der Gesellschaft.

M1: Zeitungsannonce der Stadt am 7.9.1972 (Kondolenzliste = Menschen können sich eintragen, um ihr Mitgefühl auszudrücken)

An die Bevölkerung

... Über viele Familien brachen durch dieses Verbrechen bitterstes Leid, Trauer und gerechte Empörung herein.

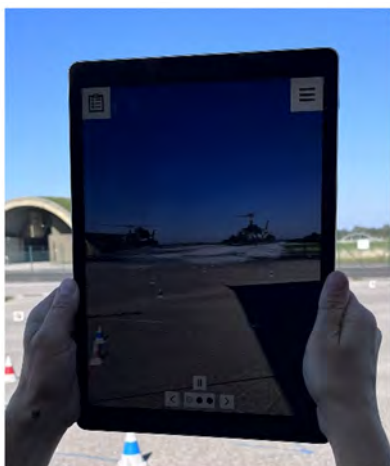
Die Bürger und Bürgerinnen fühlen zutiefst mit den Angehörigen dieser Opfer! Um diesem Empfinden Ausdruck zu verleihen, legt die Stadt Fürstenfeldbruck bis einschließlich Samstag, 9. September, in der Vorhalle des Rathauses ... eine Kondolenzliste auf. Ich bitte die Bevölkerung, sich in diese Liste einzutragen.

gez. Buchauer, 1. Bürgermeister ...

M2: Denkmal am Eingang zum Fliegerhorst seit 1999 (Zugänglichkeit des direkten Tatorts nicht gegeben), jährliche Gedenkveranstaltung



M3: Digitaler Erinnerungsort Fürstenfeldbruck seit 2022, Nutzung vor Ort (mit Führung) oder in der Schule (mit augmented / virtual reality)



M4: Nancy Faeser (Bundesinnenministerin) zur 2023 eingesetzten Historikerkommission

Es ist ein wichtiges Zeichen, dass die Kommission zur Aufarbeitung des Attentats auf die israelische Olympia-Mannschaft in München 1972 heute ihre Arbeit aufnimmt. Das Attentat hat tiefe Wunden hinterlassen. Es ist beschämend, dass quälende Fragen viel zu lang offengeblieben sind. Es fehlte viel zu lang an Aufklärung, Aufarbeitung, Transparenz und der Übernahme von Verantwortung. ... Mir ist es besonders wichtig, dass auch der Umgang mit den Angehörigen der Opfer und Fragen der Erinnerungskultur umfassend beleuchtet werden. Denn wir wollen und wir müssen daraus lernen.

M5: Gedenkorte weltweit – <https://www.erinnerungsort-fuerstenfeldbruck1972.de/admonish-de>

Aufgabe 1: Diskutiert: Was verbindet und unterscheidet Erinnern, Mahnen und Gedenken.

Aufgabe 2: Ermittle mit **M1-M5** verschiedene Orte, Zeiten und Formen des Erinnerns. Trage ein.

M6: Anton Fliegerbauers (Neffe des getöteten Polizisten) Ideen für zukünftiges Erinnern

<https://www.erinnerungsort-fuerstenfeldbruck1972.de/looking-back>

Anton Fliegerbauer, Minute 11:20-16:32

M7: Birgitta Klemenz, Historikerin und Stadträtin in Fürstenfeldbruck, über zukünftiges Erinnern:

Es müssen Menschen da sein, die sich erinnern, ... weil es ihnen am Herzen liegt. Lassen Sie mich einige Gedanken zu einem solchen Herzensanliegen formulieren:

- Wer erinnert sich?
- Warum erinnern wir uns?
- Wann erinnern wir uns?
- Wo ist nun dieser konkrete Erinnerungsort am besten aufgehoben?
- Wie gestalte ich Erinnerung an diesem Ort, an dieses konkrete Ereignis, an das schreckliche Ende der Heiteren Spiele in München 1972?

„Der Mensch wird am Du zum Ich“ – dieser Gedanke von Martin Buber könnte ein Leitmotiv auch für unsere Erinnerungen hier in Fürstenfeldbruck sein ...

Aufgabe 3: Wie das Erinnern, Mahnen und Gedenken zukünftig aussieht, hängt von uns allen ab. Erlebe im Video, was der Neffe des getöteten Polizisten, Anton Fliegerbauer, in **M6** für Ideen hat. Beantworte anschließend für dich die Fragen, die Birgitta Klemenz in **M7** stellt. Diskutiere anschließend mit anderen und vergleicht eure Überlegungen.

Anton Fliegerbauers Ideen	Deine Ideen entlang der Fragen von Birgitta Klemenz

Aufgabe 4a: „Der Mensch wird am Du zum Ich“ – Erkläre, was dieser Satz für dich bedeutet. *oder* **Aufgabe 4b:** „Das Geheimnis der Versöhnung heißt Erinnerung“ – Erkläre, was dieser Satz für dich bedeutet.

Das Geheimnis der Versöhnung ist Erinnerung?! – Mahnen und Gedenken

[Lernmodul 6, Arbeitsblatt – Version B]

Bedeutende Ereignisse in der Geschichte werden erinnert. Das geschieht oft mahnend oder gedenkend – wenn es sich um vergangenes Leid oder Tod handelt. Wie das genau geschieht, das nennt man Erinnerungskultur. Sie wandelt sich, beispielsweise durch die Wünsche der Gesellschaft.

M1: Zeitungsannonce der Stadt am 7.9.1972 (Kondolenzliste = Menschen können sich eintragen, um ihr Mitgefühl auszudrücken)

An die Bevölkerung

... Über viele Familien brachen durch dieses Verbrechen bitterstes Leid, Trauer und gerechte Empörung herein.

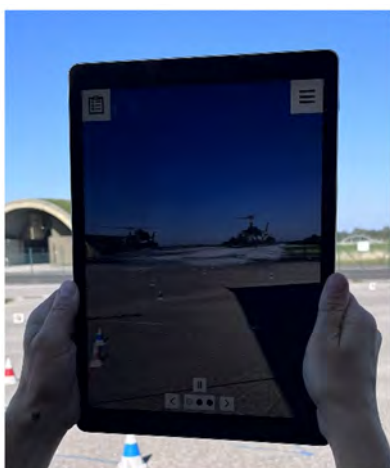
Die Bürger und Bürgerinnen fühlen zutiefst mit den Angehörigen dieser Opfer! Um diesem Empfinden Ausdruck zu verleihen, legt die Stadt Fürstenfeldbruck bis einschließlich Samstag, 9. September, in der Vorhalle des Rathauses ... eine Kondolenzliste auf. Ich bitte die Bevölkerung, sich in diese Liste einzutragen.

gez. Buchauer, 1. Bürgermeister ...

M2: Denkmal am Eingang zum Fliegerhorst seit 1999 (Man kann nicht direkt zum Tatort gehen.), jährliche Gedenkveranstaltung



M3: Digitaler Erinnerungsort Fürstenfeldbruck seit 2022, Nutzung vor Ort (mit Führung) oder in der Schule (mit augmented / virtual reality)



M4: Nancy Faeser (Bundesinnenministerin) zu einer Expertengruppe, die 2023 gebildet wurde

Es ist ein wichtiges Zeichen, dass die Kommission zur Aufarbeitung des Attentats auf die israelische Olympia-Mannschaft in München 1972 heute ihre Arbeit aufnimmt. Das Attentat hat tiefe Wunden hinterlassen. Es ist beschämend, dass quälende Fragen viel zu lang offengeblieben sind. Es fehlte viel zu lang an Aufklärung, Aufarbeitung, Transparenz und der Übernahme von Verantwortung. ... Mir ist es besonders wichtig, dass auch der Umgang mit den Angehörigen der Opfer und Fragen der Erinnerungskultur umfassend beleuchtet werden. Denn wir wollen und wir müssen daraus lernen.

M5: Gedenkorte weltweit – <https://www.erinnerungsort-fuerstenfeldbruck1972.de/admonish-de>

Aufgabe 1: Diskutiert: Was verbindet und unterscheidet Erinnern, Mahnen und Gedenken.

Aufgabe 2: Ermittle mit **M1-M5** verschiedene Orte, Zeiten und Formen des Erinnerns. Trage ein.

M6: Anton Fliegerbauers (Neffe des getöteten Polizisten) Ideen für zukünftiges Erinnern

<https://www.erinnerungsort-fuerstenfeldbruck1972.de/looking-back>

Anton Fliegerbauer, Minute 11:20-16:32

M7: Birgitta Klemenz, Historikerin und Stadträtin in Fürstenfeldbruck, über zukünftiges Erinnern:

Es müssen Menschen da sein, die sich erinnern, ... weil es ihnen am Herzen liegt. Lassen Sie mich einige Gedanken zu einem solchen Herzensanliegen formulieren ...:

- Wer erinnert sich?
- Warum erinnern wir uns?
- Wann erinnern wir uns?
- Wo ist nun dieser konkrete Erinnerungsort am besten aufgehoben?
- Wie gestalte ich Erinnerung an diesem Ort, an dieses konkrete Ereignis, an das schreckliche Ende der Heiteren Spiele in München 1972?

„Der Mensch wird am Du zum Ich“ – dieser Gedanke von Martin Buber könnte ein Leitmotiv auch für unsere Erinnerungen hier in Fürstenfeldbruck sein ...

Aufgabe 3: Wie das Erinnern, Mahnen und Gedenken zukünftig aussieht, hängt von uns allen ab. Erlebe im Video, was der Neffe des getöteten Polizisten, Anton Fliegerbauer, in **M6** für Ideen hat. Beantworte anschließend für dich die Fragen, die Birgitta Klemenz in **M7** stellt. Diskutiere anschließend mit anderen und vergleicht eure Überlegungen.

Anton Fliegerbauers Ideen	Deine Ideen entlang der Fragen von Birgitta Klemenz

Aufgabe 4a: „Der Mensch wird am Du zum Ich“ – Erkläre, was dieser Satz für dich bedeutet. *oder* **Aufgabe 4b:** „Das Geheimnis der Versöhnung heißt Erinnerung“ – Erkläre, was dieser Satz für dich bedeutet.

Das Geheimnis der Versöhnung ist Erinnerung?! – Mahnen und Gedenken

[Lernmodul 6, Erwartungshorizont]

Aufgabe 1:

Erinnern: *im Gedächtnis bewahren, neutrale Formulierung*

Mahnen: *nachdrücklich an etwas erinnern, auffordernder Hintergrund, Lernen aus der Geschichte*

Gedenken: *an jemanden ehrend / anerkennend / mitfühlend erinnern, öffentlicher Charakter*

Aufgabe 2: Ermittle mit M1-M5 verschiedene Orte, Zeiten und Formen des Erinnerns. Trage ein.

<i>Kondolenzliste (1972): Eintragungsmöglichkeit für Bürger der Stadt, Mitgefühl</i>	<i>Denkmal am Eingang zum Fliegerhorst (1999): Kunst, Ort der Gedenkveranstaltung, Steinablage (jüdische Tradition) möglich, Namen</i>	<i>Digitaler Erinnerungsort (2022): ortsungebundenes Erinnern, darin symbolisches Gedenken möglich, Namen</i>
<i>Historikerkommission (2023): Aufarbeitung der versäumten Aufklärungsarbeit, Ereignis sowie Umgang mit Angehörigen und Erinnerungs-kultur thematisiert</i>	<i>Gedenkort weltweit: Friedhof, Sportinstitut, Wald, Skulptur, Gedenkstätten / -tafeln, Denkmäler, Stadion, Erinnerungsort München</i>	

Aufgabe 3:

Anton Fliegerbauers Ideen	Deine Ideen entlang der Fragen von Birgitta Klemenz
<i>nicht nur Steingedenkplätze, schon zu viele Steine</i>	<i>Wer erinnert sich? Schülerantworten</i>
<i>Kulturen zusammenbringen (drei Kulturen beim Attentat: jüdisch, muslimisch, christlich)</i>	<i>Warum erinnern wir uns? Schülerantworten</i>
<i>Begegnung, Sprechen, Annäherung, Gemeinsamkeiten betonen</i>	<i>Wann erinnern wir uns? Schülerantworten</i>
<i>Bildungszentrum mit Friedensziel</i>	<i>Wo ist der konkrete Erinnerungsort? Schülerantworten</i>
<i>z.B. Orchester der drei Kulturen</i>	<i>Wie gestalte ich Erinnerung an diesem Ort, an dieses konkrete Ereignis? Schülerantworten</i>

Aufgabe 4a und 4b:

„Der Mensch wird am Du zum Ich.“ – *Begegnung und Dialog, Perspektive des anderen kennenlernen und verstehen wollen, Verantwortung füreinander*

„Das Geheimnis der Versöhnung heißt Erinnerung.“ – *jüdisches Sprichwort, Verfehlungen der Vergangenheit ansehen / benennen, um miteinander in die Zukunft gehen zu können, Lernprozess*

Quellenverzeichnis und Links zum Thema

Seite 3

Screenshot des Bildes mit der App-Anwendung des digitalen Erinnerungsortes

Modul 1

Text zum Verlauf der Olympischen Spiele angelehnt an: <https://www.erinnerungsort-fuerstenfeldbruck1972.de/the-1972-olympic-games>

Baron Pierre de Coubertin über die olympische Idee: Pierre de Coubertin: Der Olympische Gedanke. Reden und Aufsätze. Köln 1966. S. 154.

Maskottchen „Waldi“: Otl Aicher, Elena Winschermann, Stofftier Olympia-Waldi, 1972, Münchner Stadtmuseum, Sammlung Stadtkultur, <https://sammlungonline.muenchner-stadtmuseum.de/objekt/stofftier-olympia-waldi-10142418>

Architektur des Olympiaparks: Radox, Olympiastadion München vom Olympiaturm aus gesehen. Am linken Bildrand ist der Olympiasee zu sehen, 2006, gemeinfrei, https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Olympiastadion_Muenchen.jpg

Definition von Terrorismus: BMI (Hrsg.): Lexikon, Lemma „Terrorismus“, online: https://www.bmi.bund.de/DE/service/lexikon/functions/bmi-lexikon.html?cms_lv2=9391128

Modul 2

Rau, Johannes: Rede bei der Sondersitzung des Deutschen Bundestages aus Anlass des Gedenktages für die Opfer des Nationalsozialismus am 26. Januar 2001. Online: https://www.bundespraesident.de/SharedDocs/Reden/DE/Johannes-Rau/Reden/2001/01/20010126_Rede.html

Williams, Bernard: A Critique of Utilitarianism. In: Smart, John J. / Williams, Bernard: *Utilitarianism: For and Against*. Toronto 1973. S. 149.

Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland vom 23.5.1949, zuletzt geändert am 19.12.2022. Online: <https://www.bundestag.de/gg>

Schmidt, Helmut: Mit Terroristen ist nicht zu verhandeln. Aussage im Herbst 1977 im Zusammenhang mit der Entführung von Arbeitgeberpräsident Hanns Martin Schleyer.

Kant, Immanuel: *Grundlegung zur Metaphysik der Sitten*, hrsg. v. Wilhelm Weischedel. Frankfurt am Main 1978. S. 68.

Modul 3

Textstücken zum Ablauf der versuchten Geiselbefreiung in Fürstenfeldbruck angelehnt an / Zitat des israelischen Sicherheitsbeamten entnommen aus: <https://www.erinnerungsort-fuerstenfeldbruck1972.de/police-operation-de>

Modul 4

Blankokarte von Europa und Mittelmeerraum: <https://www.stepmap.de/karte/israel-im-mittelmeerraum-und-europa-iZF-het1tCh>

Liedblatt für den Gedenkgottesdienst in der Klosterkirche Fürstenfeldbruck am 10.9.1972: Privatbesitz, Abgedruckt in: Stadt Fürstenfeldbruck (Hrsg.): Olympia 1972. München 2022. S. 108.

Erinnerungsprojekt des Jüdischen Museums zum 50. Jahrestag des Olympia-Attentats 2022. Online: <https://www.antisemitismusbeauftragter.bayern.de/fu%CC%88r-geschichtliches-erbe/antisemitismusbeauftragter-damaliges-staatsversagen-hat-eine-offene-wunde-hinterlassen/>

Modul 5

O.V.: Haßloses Nachdenken über heillose Welt. Oekumenischer Gottesdienst der Christen. In: Fürstenfeldbrucker Tagblatt vom 12.9.1972.

Kondolenzliste (ohne Titel). In: Fürstenfeldbrucker Tagblatt vom 7.9.1972.

Blutiges Olympia. In: Abendzeitung, 09/1972.

Illusionen mit Rissen. In: Frankfurter Allgemeine Zeitung, 09/1972.

War es zu vermeiden? In: Spiegel vom 11.9.1972.

Die Chronik des Entsetzens. In: Die Zeit vom 8.9.1972.

Ein schwarzer Tag. In: Süddeutsche Zeitung vom 6.9.1972.

Das Ende eines schönen Traums. In: Münchner Merkur, 09/1972.

Die Mörder, die Unfähigen und die Taktlosen. In: Bild-Zeitung, 09/1972.

Schwarzer September. In: Frankfurter Rundschau, 09/1972.

Stellungnahme der bayerischen Polizeiführung zum Einsatz in Fürstenfeldbruck. Zitiert nach: <https://www.erinnerungsort-fuerstenfeldbruck1972.de/posthistory-de>

Dahlke, Matthias: Demokratischer Staat und transnationaler Terrorismus. München 2011. S. 101.

BR Radiowissen „GSG 9 – Antwort auf den Terror“ – Sendung: <https://www.br.de/mediathek/podcast/radiowissen/die-gruendung-der-gsg-9-antwort-auf-den-terror/1861518>

BR Radiowissen „GSG 9 – Antwort auf den Terror“ – Transkript: <https://www.br.de/radio/bayern2/service/manuskripte/radiowissen/manuskript-radiowissen-die-gruendung-der-gsg-neun-100.html>

Modul 6

Gedenkstätte am Eingang zum Fliegerhorst Fürstenfeldbruck: <https://www.lra-ffb.de/landkreis-politik/kultur/gedenkstaette-olympia-attentat/gedenkstaette>

45. Jahrestag des Attentats, Gedenkveranstaltung in Fürstenfeldbruck: <https://www.lra-ffb.de/landkreis-politik/kultur/gedenkstaette-olympia-attentat/gedenkveranstaltungen>

i-pad-Foto: © Heike Wolter, privat

Pressemitteilung des BMI vom 30.5.2023, Historikerkommission zur Aufarbeitung des Olympia-Attentats 1972 nimmt Arbeit auf: <https://www.bmi.bund.de/SharedDocs/pressemitteilungen/DE/2023/05/historikerkommission.html>

Klemenz, Birgitta: Gedenken und Erinnern für Angehörige, Überlebende, für Bürger und zukünftige Generationen. In: Schuster-Fox, Angelika (Hrsg.): **Von der Vision zur Realisation. Der Erinnerungsort Olympia-Attentat 1972 in Fürstenfeldbruck. Fürstenfeldbruck 2016.** S. 60-68.

Weitere verwendete Literatur

Aufleger, Dominik (Hrsg.): Erinnern - gedenken – hoffen. 5. September 1972 / 5. September 2022. Fürstenfeldbruck 2023.

Bayerisches Staatsministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst / Haus der bayerischen Geschichte (Hrsg.): München `72 (= Edition Bayern Sonderheft 2). München 2010.

Deininger, Roman: Die Spiele des Jahrhunderts : Olympia 1972, der Terror und das neue Deutschland. München 2021.

Fried, Erich: Höre, Israel! Gedichte und Fußnoten. Frankfurt am Main 1988.

Kellerhoff, Sven Felix: Anschlag auf Olympia. Was 1972 in München wirklich geschah

Neumeier, Gerhard: Fürstenfeldbruck 1945 bis 1990. Von der Kleinstadt zum Mittelzentrum. Regensburg 2021.

Presse- und Informationsamt der Bundesregierung (Hrsg.): Dokumentation über die Vorfälle in München. Bonn 1972.

Schuster-Fox, Angelika (Hrsg.): Olympia-Attentat 1972. Begleitheft zur Errichtung der Gedenkstätte für die ermordeten israelischen Sportler und den deutschen Polizeibeamten am 5. September 1999 in Fürstenfeldbruck. Fürstenfeldbruck 1999.

Schuster-Fox, Angelika (Hrsg.): Von der Vision zur Realisation. Der Erinnerungsort Olympia-Attentat 1972 in Fürstenfeldbruck. Fürstenfeldbruck 2016.

Spiegel TV (Hrsg.): München 1972: Terror gegen Olympia. Hamburg 2012.

Notizen:



ERINNERUNGORT OLYMPIA-ATTENTAT 1972 in Fürstentfeldbruck



Die WEBSITE

zum digitalen Erinnerungsort



Die APP

zum digitalen
Erinnerungsort